

Vorarlberg geht vor.

**Vorsprung.
Vorausdenken.
Vorangehen.**

**Das Programm
der Vorarlberger Volkspartei
zur Landtagswahl 2024.**



Landeshauptmann
 Markus Wallner

Liebe Vorarlbergerinnen und Vorarlberger,

es sind herausfordernde Zeiten, die auf unser Land zukommen. Manche sprechen von einer echten Zeitenwende. Umbrüche, tiefe Zäsuren prägen jedenfalls die Lebens- und Arbeitswelt von morgen. Tiefgreifende Veränderungen bewegen sich entlang von großen Entwicklungslinien: Dem demographischen Wandel, der Digitalisierung nahezu aller Lebensbereiche, der fortschreitenden Klimaveränderung, weltweiter Migrationsbewegungen und neuen Fragen der Sicherheit in Europa.

Viele Menschen sind dadurch verunsichert, verlangen nach Halt und Orientierung. Regierungsverantwortung bedeutet in diesen Tagen umso mehr, unser Land Vorarlberg mit Zuversicht, Mut, Verantwortungsbewusstsein, Kompetenz und Fleiß zu führen. Wir stellen uns den Fragen dieser Zeit und glauben fest an eine gute Zukunft für dieses Land.

Dabei setzen wir vor allem auf die Stärken Vorarlbergs:

- Wir gehen unseren eigenständigen Vorarlberger Weg konsequent weiter. Unser Land war immer dann erfolgreich, wenn wir die Dinge selbst in die Hand genommen haben.
- Wir sind ein fortschrittliches Land auf der Höhe der Zeit, wirtschaftlich erfolgreich, menschlich stark, nachhaltig im Denken und Handeln. Wir gehören deshalb zu den Top-Regionen Europas mit guten Zukunftsperspektiven, weil wir nicht nur Schritt halten, sondern vorangehen.
- Vorarlberg hat Vorrang. Unsere Gemeinschaft hält zusammen, weil wir gleiche Grundwerte leben und respektvoll miteinander umgehen. Wer bei uns leben und arbeiten will, muss unsere demokratischen Grundwerte, unsere Verfassung akzeptieren.
- Wir setzen auf eine Kultur der Leistungsbereitschaft, fördern Eigenverantwortung und Eigeninitiative, achten aber auch auf ein gutes soziales Miteinander.
- Vorarlberg ist ein guter Platz zum Leben, ein Land mit vielen Möglichkeiten für die Zukunft. Wir setzen weiter auf ein Ziel, nämlich Vorarlberg zur chancenreichsten Region in Europa zu machen.

Als Vorarlberger Volkspartei stehen wir auch in (sich) verändernden Zeiten zuverlässig an der Seite der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger. Wir stehen zu unseren Grundwerten, für eine starke Sachpolitik anstatt Scheingefechten, arbeiten zielgerichtet, bürgernah und mit Hausverstand.

Im vorliegenden Arbeitsprogramm betonen wir bewusst die Grundpfeiler unseres Wertesystems und informieren aber auch genau, wofür die Vorarlberger Volkspartei steht und was unsere Zukunftspläne für das Land sind.

Im ersten Teil greife ich einige politische Schwerpunkte heraus. Es sind jene Punkte, die gerade jetzt entscheidend sind für eine positive Zukunft unseres Landes. Der zweite Teil umfasst konkrete Maßnahmen, zukunftsorientierte Vorhaben, klare politische Ziele. Unsere programmatischen Inhalte sollen sicherstellen, dass sich unser Land positiv weiterentwickelt.

Unser Vorarlberg ist stark und widerstandsfähig. Das hat die Geschichte mehr als einmal gezeigt. Erfindungsreichtum und Unternehmergeist, gepaart mit Weitsicht und Fleiß haben dieses Land in vielen Bereichen an die europäische Spitze gebracht.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz werden viele Bereiche unserer Lebens- und Arbeitswelt völlig verändern. Unsere Antwort darauf ist klar: Ein neues Investitionspaket zum Ausbau der Glasfasernetze im ganzen Land, gezielte Erweiterung der Forschungsstruktur im Land, weiterer Ausbau der Fachhochschule Vorarlberg, ein prosperierendes Klima für Start-Ups, starke Förderung der MINT-Bereiche und vor allem mehr digitale Kompetenz im gesamten Bildungssystem.

Vorarlberg geht vor. Und seinen eigen- ständigen Weg konsequent weiter.

Vorarlberg hat europaweit einen der niedrigsten Strompreise. Das kommt nicht von ungefähr. Wir haben die Energieversorgung in eigener Hand. Schon die Gründerväter der Vorarlberger Illwerke vkw wussten: „Dem Land die Führung, dem Land den Nutzen“.

Mit dem größten Investitionspaket in der Geschichte unseres Landes in der Höhe von rund 9 Milliarden Euro sichern wir unsere Energiezukunft. Davon werden noch alle künftigen Generationen in diesem Land profitieren. Die grundsätzlichen Ziele orientieren sich an unserem Programm der Energieautonomie Vorarlbergs: Es geht um Versorgungssicherheit, Netzstabilität und niedrige Preise für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Wir treiben die Energiewende voran, leisten unseren Beitrag mit dem geplanten Ausbau der Wasserkraft und neuen Windkraftprojekten. Die Energiewende braucht leidenschaftliche Umsetzer, die handeln. Heute und nicht morgen.

Vorarlberg hat derzeit die beste Wohnbauförderung Österreichs – bis zu 180.000 Euro Förderung sind möglich. Wir tun alles, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und Eigentum zu ermöglichen. Insbesondere den jungen Familien in diesem Land darf die Chance auf leistbares Eigentum nicht genommen werden. Unser Zugang: Wo wir selbst zuständig sind, handeln wir. Wo Wien entscheidet, bleiben wir hartnäckig. Leichtere Kreditvergaben, steuerliche Vorteile, weniger Gebühren. Wir fordern weiter die Abschaffung der Grunderwerbssteuer für das erste Eigentum, günstigere Gebühren auf das erste Wohnungseigentum haben wir bereits durchgesetzt. Im Land stellen wir die Weichen für eine Vorarlberger Wohnoffensive, für mehr Eigentum: Neue Wohnbauförderung, Jungfamilienbonus, höhere Wohnbeihilfe, Startwohnungen für Junge (Wohnen 550), mehr gemeinnützige Wohnungen, ein neuer Bodenfonds, einfachere Bautechnikverordnung, Aktion Sicheres Vermieten und gesetzliche Anpassungen.

Vorarlberg bleibt Finanzvorbild. Wir sind bekannt für unseren sparsamen Finanzkurs. Wir haushalten vorausschauend, wir haben in guten Zeiten vorgesorgt. So konnten wir in Zeiten der Teuerung vielen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern – insbesondere Familien – mit Erhöhungen beim Heizkostenzuschuss, der Wohnbeihilfe, dem Familienzuschuss, der Anpassung der Kinderrichtsätze in der Sozialhilfe sowie einem umfassenden Strompreisrabatt rasch und zielsicher unter die Arme greifen. Besonders bedeutend: Die Mittel sind in Vorarlberg nicht mit der Gießkanne ausgeschüttet worden. Aber jenen, die am dringendsten Hilfe benötigen, wird in diesem Land rasch geholfen. Darauf ist auch in Zukunft Verlass.

Vorarlberg handelt eigenständig und baut unnötige Bürokratie ab. Wir legen Wert auf unsere Eigenständigkeit, verlangen einen fairen Finanzausgleich in der Republik, vertreten einen gesunden österreichischen Föderalismus der besten Ideen, bekennen uns zu einem starken Europa der Regionen. Wir sind überzeugt: Nicht alles, aber vieles kann auf regionaler Ebene, in den Ländern, Regionen und Gemeinden besser, bürgernäher und effizienter entschieden werden. Unser Zugang: Regeln für das, was notwendig ist. Freiheit für das, was möglich ist. Offenheit für das, was zukunftsweisend ist. Für die Zukunft ist eines besonders wichtig, nämlich weniger lähmende Bürokratie und weniger unnötige Vorschriften. Unser Land braucht auch eine Offensive in Richtung Bürokratieabbau und Entschlackung von gesetzlichen Vorschriften.

Unsere Familienbetriebe sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Vorarlberg zählt zu den erfolgreichsten Wirtschaftsstandorten Europas, zählt zu den Regionen mit der höchsten Bruttowertschöpfung pro Kopf der Bevölkerung und der geringsten Jugendarbeitslosigkeit. Familienunternehmen mit Weltruf, eine hohe Exportrate, Innovationskraft, ein starkes Gewerbe und Handwerk, Handel und Qualitätstourismus prägen den Standort Vorarlberg. Vorarlberg geht vor, heißt die Wirtschaft in ihrer gesamten Breite zu unterstützen, die besten Fachkräfte auszubilden, Forschungsnetzwerke zur Verfügung zu stellen, dafür zu sorgen, dass sich Leistung lohnt, für eine Steuerentlastung und weniger Bürokratie einzustehen.

Vorarlberg geht entschlossen voran. Wir stellen uns den Anforderungen unserer Zeit.

Wir alle wissen es. Und wir alle spüren es Tag für Tag. Unsere Gesellschaft verändert sich rasant. Die Entwicklungen sind zum Teil dramatisch. Die anstehenden Herausforderungen wird dabei niemand für uns lösen. Wir müssen selbst das Heft in die Hand nehmen und zuversichtlich und lösungsorientiert den neuen Herausforderungen begegnen.

Demographischer Wandel. Unsere Aufgabe ist es, entsprechend den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen eine professionelle und menschliche Pflege, aber auch eine entsprechende Gesundheitsversorgung für alle Menschen in Vorarlberg – ohne Unterschiede – bereitzustellen. Gesundheit ist das wichtigste Gut – ohne Gesundheit ist alles nichts. Deshalb lautet unser Credo: In Vorarlberg sollen die Menschen möglichst lang gesund bleiben, im Krankheitsfall schnell gesund werden und bei chronischen Erkrankungen trotz Einschränkungen eine hohe Lebensqualität bewahren. Unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger wollen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, darum stärken wir die Pflege zu Hause und entlasten pflegende Angehörige. Aber ob zu Hause, ambulant oder stationär, wir brauchen noch viel mehr gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte – darum haben wir sehr hartnäckig für die Pflegelehre gekämpft und diese zusätzliche Ausbildungsmöglichkeit als Vorreiter-Bundesland im letzten Jahr eingeführt.

Die Frage der Fachkräfte ist eine der entscheidenden Zukunftsfragen. Fachkräfte sind der Schlüssel für unseren Wirtschafts- und Lebensstandort. Wir brauchen die besten Köpfe für und in Vorarlberg. Unser Weg dahin: Lehre ausbauen, in Berufsschulen investieren, Forschung vorantreiben, Fachhochschule ausbauen, digitale Kompetenzen stärken, kontrollierte Zuwanderung von dringend benötigten Fachkräften. Die positive Nachricht ist: Noch nie hatten wir in Vorarlberg so viele Menschen in Beschäftigung.

Arbeit für alle. Fachkräfte für alle Sparten. Das steht ganz oben auf meiner politischen Agenda, um weiterhin unseren gewohnten Lebensstandard und Wohlstand zu erhalten.

Eine große Rolle spielt dabei die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Unser neues Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist die Leitplanke für ein umfassendes, schrittweises Ausbauprogramm im Schulterschluss mit den Gemeinden und privaten Einrichtungen. Und es wirkt schnell: Über 100 neue Kinderbetreuungsgruppen sind für diesen Herbst bereits angemeldet. Eine bezahlbare Kinderbildung und -betreuung schafft für alle Kinder von Anfang an die gleichen Chancen.

Wir wollen Wahlfreiheit für unsere Familien: Eltern sollen gemeinsam frei entscheiden können, wer wie viel und in welchem Setting Betreuungsarbeit leistet – unabhängig von finanziellen Mitteln und gesellschaftlichen Vorstellungen. Dafür benötigt es die institutionellen Rahmenbedingungen. Jedes Kind in Vorarlberg bekommt den Platz, den es benötigt!

Die Vorarlberger Volkspartei war, ist und bleibt die **Vorarlberger Familienpartei**. Wir machen Mut zur Familie, unterstützen sie in ihrem Alltag, schätzen ihre Leistungen für uns alle.

Eines der zentralen **Zukunftsthemen ist der Klimawandel**. Dafür brauchen wir aber keine Klimakleber, die mehr schaden als nützen. Vorarlberg ist seit Jahren führend, wenn es um den **Klimaschutz** geht: Gut aufgestellt beim Ausbau erneuerbarer Energien, im Spitzenfeld beim öffentlichen Nahverkehr, beim Radfahren, beim Umstieg auf E-Mobilität. Mit dem Klimaforum hat die Vorarlberger Volkspartei einen eigenen Think-Tank, der sich ganz intensiv mit Klimafragen auseinandersetzt. Natur schützen, gesundes Trinkwasser, Artenvielfalt, ökologisch bauen, in regionalen Kreisläufen denken und wirtschaften. Aber wir müssen die Menschen auf dem Weg zu einem nachhaltigen Leben auch mitnehmen. Und auf eine gesunde Balance zwischen ökologischen Notwendigkeiten, wirtschaftlichem Erfolg und sozialer Verpflichtung achten. Denn Klimaschutz ist auch eine Frage der Kosten, der aktiven Teilnahme – und soll keine Plattform für Besserwisserei und Belehrungen sein. Wir bauen auf Anreize, nicht auf Vorschriften.

Vorarlberg hat Vorrang. Unser Land. Unsere Verantwortung. Unsere Regeln.

Vorarlberg ist ein Land des Zusammenhalts und der sozialen Wärme. Wir schauen aufeinander und helfen einander. In kaum einer anderen Region engagieren sich so viele Menschen ehrenamtlich und unentgeltlich wie bei uns. Die vielen Freiwilligen sorgen damit nicht nur für ein solidarisches Miteinander, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag für eine unvergleichlich hohe Lebens- und Freizeitqualität. Es gibt in Vorarlberg viele Möglichkeiten, ganz besonders in Vereinen, wo Menschen sich begegnen, regenerieren, sporteln, Kultur genießen, sich in der Natur erholen, der Hektik des Alltags entfliehen. Achtsamkeit gegenüber sich selbst und den anderen fördert die Gesundheit und setzt ein wichtiges Zeichen gegen egoistische Tendenzen in unserer Gesellschaft.

Vorarlberg ist aber auch ein Land des **Respekts und der Wertschätzung**. Wir halten uns an klare Regeln und respektieren die Würde des Einzelnen. Damit sichern wir den sozialen Frieden und verhindern ein Auseinanderdriften unserer Gesellschaft.

Womit ich beim Thema **Asyl und Zuwanderung** bin. Wer bei uns leben will, muss sich integrieren. Das heißt: Die Sprache lernen, geltende Werte leben, bereit sein zu arbeiten und einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Diese Grundregeln haben wir im **Vorarlberg-Kodex** festgeschrieben. Wir stehen damit zu unserer Forderung, dass gemeinnützige Arbeiten vom ersten Tag an geleistet werden sollen. Unser entschlossenes Vorgehen ist Vorbild für ganz Österreich. In Vorarlberg gelten uneingeschränkt unsere Regeln und nicht die des Herkunftslandes. Wer sich nicht daran hält, muss mit Sanktionen rechnen. Wir bekennen uns zur humanitären Hilfe, aber lehnen eine grenzenlose, unkontrollierte Zuwanderung entschieden ab.

Die Vorarlberger Volkspartei will weder die Menschen gegeneinander aufhetzen noch Angst machen. Aber wir reden Klartext und tun, was notwendig ist. Man kann in Vorarlberg weder gegen noch neben uns leben, **man kann nur mit uns leben!**

Vorarlberg sichert seinen Vorsprung. Vorausdenken und rechtzeitig handeln.

Wer auf einem guten Fundament steht und tief verwurzelt ist, der kann auch Stürmen trotzen. Diese Erkenntnis haben wir aus den Krisen der vergangenen Jahre mitgenommen. Nur wer vorausdenkt und gut vorbereitet ist, bleibt auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig.

Wir sind für kommende Entwicklungen gut gerüstet und setzen uns aktiv mit der Zukunft auseinander. Unser Platz ist nicht auf der Zuschauertribüne, sondern auf dem Spielfeld.

- Wenn wir eine zukunftsfähige Mobilität schaffen wollen, dann müssen wir jetzt die Voraussetzungen dafür schaffen: Attraktiver öffentlicher Verkehr, Ausbau der Radwege, alternative Antriebe und genug Energie für den Umstieg auf E-Mobilität.
- Wenn von medizinischer Versorgung und Gesundheit die Rede ist, dann sind – neben Ausstattung und Personal – Prävention und Vorsorge mitentscheidend. Und zwar so umfassend wie möglich, so früh wie möglich: Kinder, die gesund aufwachsen, bleiben es auch als Erwachsene.
- Wenn sich die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger im ganzen Land, bei Tag und Nacht sicher fühlen sollen, dann müssen wir Polizei, Bundesheer sowie Blaulichtorganisationen so ausrüsten, dass sie ihre Arbeit auch erledigen können.

- Wenn unsere Enkelkinder gesunde Lebensmittel essen, sauberes Wasser trinken oder vor Naturgefahren geschützt sein sollen, dann müssen wir sicherstellen, dass unsere Bäuerinnen und Bauern von ihrer Arbeit leben und überleben können.
- Wenn wir gemeinsam mit unseren Nachbarn das Jahrhundertprojekt „Rhesi“ in Angriff nehmen, dann sichern wir damit auf Jahrzehnte den Lebensraum zigtausender Menschen dies- und jenseits der Grenze im Rheintal.
- Wenn wir gleiche Chancen im ganzen Land, gleiche Bedingungen in Stadt und Land wollen, dann müssen wir unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, unsere Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter nach besten Kräften unterstützen.
- Wenn wir die Vielfalt der unternehmerischen Tätigkeit als Rückgrat unserer wirtschaftlichen Stärke erhalten wollen, dann müssen wir die Unternehmen auch „wirtschaften“ lassen, für ein wirtschaftsfreundliches Klima sorgen und unsere Betriebe nicht in Bürokratie ersticken.
- Leistbarer Wohnraum auch für zukünftige Generationen zu schaffen, wird uns in den kommenden Jahren ganz besonders beschäftigen. Die Möglichkeit, Eigentum zu bilden, schafft einen Anreiz, Leistung zu bringen – für sich, seine Familie und die Gesellschaft.
- Ebenso wie den Generationen vor uns, ist es uns auch heute ein großes Anliegen, die Eigenständigkeit der Energieversorgung und die Potenziale der Wasserkraft in die Zukunft zu tragen und verantwortungsbewusst weiterzuentwickeln. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur europaweiten Energiewende geschaffen, sondern vor allem die Unabhängigkeit und der Wohlstand dieses Landes gesichert.
- Wir arbeiten für Vorarlberg: Stärken und Standortvorteile werden genützt, Kräfte gebündelt. Wir sind bei den Menschen und wissen, welche Herausforderungen vor Ort zu lösen sind. Vorarlberg ist kein Bittsteller beim Bund – wir verhandeln hart, aber fair und auf Augenhöhe für Vorarlbergs Interessen in Wien. Bundesweit sind die Vertreterinnen und Vertreter der Vorarlberger Volkspartei für ihre Kompetenz, ihren Weitblick und ihre Handschlagqualität bekannt.

Unsere Politik ist nie Selbstzweck. Unsere Politik hat immer den Nutzen für Land und Leute im Auge. Wir müssen uns jeden Tag fragen, welches Land wir unseren Kindern überlassen wollen – und was wir dafür tun müssen.

Im Hier und Heute ist es aber auch entscheidend, uns intensiv um jene Themen zu kümmern, die die Menschen im Land tagtäglich bewegen – je nach Betroffenheit mal stärker, mal weniger intensiv: Gute Chancen für unsere Kinder. Ein Job, der erfüllend ist und ausreichend finanzielle Absicherung bietet, um ein gutes Leben zu haben. Wohnraum, der bezahlbar ist und irgendwann vielleicht ins Eigentum übernommen werden kann. Pflege und Betreuung für Eltern und Kinder, beeinträchtigte Menschen und die Schwächsten der Gesellschaft. Rasche, kompetente und leistbare Hilfe, bei gesundheitlichen Problemen. Unterstützung, wenn Familien in Not sind.

Vorarlberg ist ein Chancen-Land – und wird es auch in Zukunft bleiben, wenn wir Tag für Tag gemeinsam daran arbeiten.

Wir sind die Vorarlberg-Partei. Mit einer Politik der Vernunft, der Zuversicht, des Hausverstands.

Rund um uns herum scheint die Welt zusehends aus den Fugen zu geraten. Internationale Krisen, kriegerische Auseinandersetzungen, fragwürdige Ziele verantwortungsloser Parteien und gezielte Falschinformationen machen vielen Menschen Angst. Dazu kommen Ultralinke oder Rechtsextreme mit radikalen Positionen und schädlichen Vereinfachungen, Verschwörungstheoretiker oder Realitätsverweigerer, die objektive Tatsachen leugnen oder unsere staatliche Grundordnung in Frage stellen. Die Folgen sind auch bei uns spürbar – Verunsicherung nimmt zu.

Die Vorarlberger Volkspartei ist die Kraft der Mitte. Wir führen die Menschen zusammen anstatt sie zu spalten. Wir bieten praktikable Lösungen anstatt zu polarisieren. Wir orientieren uns am verbindenden Allgemeinwohl anstatt trennenden Egoismen. Wir reden miteinander von Angesicht zu Angesicht anstatt in Form von anonymen Hasspostings.

Es geht nicht um die beste Schlagzeile, den coolsten Hashtag oder die meisten Likes auf Social Media. Es geht einzig und allein um eine gute Zukunft für die Menschen in unserem Land.

Als bürgerliche Partei der Mitte mit christlich-sozialen Wurzeln sind wir eine Partei des Ausgleichs. Wir stehen für eine vernünftige Politik, besonnen, verlässlich und berechenbar. Wir sorgen für Sicherheit und schützen die Menschen in unserem Land vor Bedrohungen. Der Rechtsstaat ist unser Leitbild, wir vertrauen auf die klaren Regeln unseres Zusammenlebens und unserer Demokratie. Zuzuhören und Anpacken liegt uns mehr, als das Propagieren von einfachen Lösungen und Weltuntergangsszenarien. Wir agieren auf Augenhöhe, mit gegenseitigem Respekt. Miteinander zu reden, anstatt übereinander ist unser Credo.

Die nächsten Jahre bleiben herausfordernd. Aber in der Politik ist es wie im Leben von uns allen, es gibt gute Zeiten und schwierige Phasen. Wichtig ist hier wie dort die Frage: Macht es Sinn, was wir tun und was ist der Zweck unseres Tuns. Als Landeshauptmann möchte ich beides mit einem Satz beantworten: Ich will weiterhin mit ganzer Kraft, voller Leidenschaft und unermüdlichem Einsatz für unser Land und seine Menschen arbeiten.

Mit Zuversicht und Optimismus bleiben wir die Stimme der Vernunft und des gesellschaftlichen Miteinanders. Bitte schenken Sie mir und unserer Vorarlberger Volkspartei Ihr Vertrauen.



Landeshauptmann Markus Wallner



Vorarlberg: chancenreichster Lebensraum für Kinder

Unsere Politik soll Kindern und jungen Menschen in Vorarlberg jene Voraussetzungen mitgeben, die ihnen einen erfolgreichen und selbständigen Lebensweg ermöglichen. Eine frühe Förderung durch eine umfassende Kinderbildung und -betreuung sowie individuelle Bildungs- und Ausbildungswege gehören für uns ebenso dazu wie die Verpflichtung, für ein sicheres, verlässliches und kindgerechtes Umfeld zu sorgen, in dem die Kinder groß werden können.

Chancen bieten heißt für uns aber auch, allen Menschen in Vorarlberg eine gute Ausbildung auf allen Ebenen, schulisch wie beruflich zu ermöglichen, von der Lehre über Studium bis hin zur lebenslangen Weiterbildung.

Die „Marke Vorarlberg“ gibt die Richtung vor.

Die Vision „2035 ist Vorarlberg der chancenreichste Lebensraum für Kinder“ ist das gemeinsame Ziel des Zukunftsprogramms „Marke Vorarlberg“. Bildung ist dabei eines der zentralen Chancenfelder, um dieses Ziel zu erreichen. Schlüsselprojekte wie tägliche Bewegungseinheiten für Kinder, „Kinder.Essen.Köriq.“, Lerncafés, Schulsozialarbeit, Bildungszuschuss BAfEP oder soziale Staffelung der Elterntarife in Kinderbetreuungseinrichtungen sollen neben vielen anderen Initiativen den Chancenreichtum für Vorarlbergs Kinder sichern.

Jedes Kind bekommt den Bildungs- und Betreuungsplatz, den es braucht.

Mit dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz hat das Land Vorarlberg die Grundlage geschaffen, um jedem Kind einen bedarfsgerechten Bildungs- und Betreuungsplatz zu garantieren. Das neue Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz sieht dabei einen – altersmäßig gestaffelten – Versorgungsauftrag vor. Um die Gemeinden bei dieser großen Aufgabe zu unterstützen, steht ihnen das Land als starker Partner zur Seite, unter anderem durch erhöhte Förderungen. Es wird laufend evaluiert, ob die Bestimmungen den tatsächlichen Anforderungen in der Praxis entsprechen oder ob neue Entwicklungen eine Anpassung erfordern.

Leistbar, aber nicht für alle gratis. Eine qualitativ erstklassige Bildung und Betreuung haben einen hohen Wert, daher verfolgen wir den Ansatz der Leistbarkeit. Die erste Stufe der Sozialen Staffelung ist kostenlos – 20% der Familien sind unter dieser Einkommensgrenze und damit anspruchsberechtigt. Wir unterstützen die Familien, die tatsächlich Unterstützung brauchen.

Jedes Kind bekommt die Chance entdeckt zu werden.

Jedes Kind ist anders. Mit einem neuen Konzept zur schulischen Begabungs- und Begabtenförderung will das Land Vorarlberg Talente und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen erkennen und fördern.

Mit einer eigenen Förderstrategie für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT-Strategie) wird gemeinsam mit Wirtschaftskammer, Bildungsdirektion und „Marke V“ Begeisterung und Basiswissen für diese Bereiche – besonders auch bei Mädchen – geweckt und somit der Grundstein für die Ausbildung künftiger Fachkräfte gelegt.

Eine musikalische Bildung fördert die Entwicklung der Persönlichkeit und der Kreativität. Die musische Förderung der Kinder im Rahmen der Kooperationen zwischen Musikschulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen leistet einen wichtigen Beitrag zur gesamtheitlichen Entfaltung.

Jedes Kind kann nach der Pflichtschule sinnerfassend lesen.

Ein neues Gütesiegel „Sprachliche Bildung und Lesekompetenz“ zeichnet jene Vorarlberger Schulen aus, die ein besonderes Zertifizierungsprogramm absolvieren. Die Aktion „Lesende Schule“ ist ein weiterer Schritt zu einer umfassenden Sprach- und Leseförderung aller Vorarlberger Kinder. Ein Vorarlberger Bildungsmonitoring soll dabei den Blick auf die Entwicklung und Verbesserung des gesamten Bildungssystems richten. Datenbasierte Informationen werden interpretiert und bewertet, die daraus resultierenden Perspektiven dienen als Grundlage für politisches und administratives Handeln.

Jedes Kind ist der deutschen Sprache mächtig.

Durch eine Weiterentwicklung der Deutschförderklassen in Zusammenarbeit mit Pädagogischer Hochschule, Bildungsdirektion und ok.zusammenleben soll die Sprachförderung in den Vorarlberger Volks- und Mittelschulen intensiviert werden. In den Elementarpädagogischen Einrichtungen wird mit dem Beobachtungsverfahren BESK-DaZ KOMPAKT bereits früh die Sprachkompetenz von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache erhoben.

Jedes Kind wächst mit genügend Bewegung und gesunder Ernährung auf.

Jedes Vorarlberger Kind bewegt sich mindestens eine Stunde am Tag. Nach der Testphase in den Pilotregionen Bregenzerwald und Walgau wird die tägliche Bewegungseinheit auf ganz Vorarlberg ausgerollt – und damit der Grundstein für eine gesunde Lebensweise gelegt. Vorarlberg ist hier österreichweiter Vorreiter.

Eine ausgewogene und hochwertige Ernährung im Kindesalter schafft die Basis für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder. Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, die ein hochwertiges, regionales, biologisches und leistbares Mittagessen anbieten, werden im Rahmen der Initiative „Kinder.Essen.Körrig.“ besonders gefördert.

Starke Eltern für Vorarlbergs Kinder.

Für Vorarlberg soll eine digitale Eltern-Plattform mit Reminder-System entwickelt werden. Ziel einer solchen Elternplattform ist ein interaktives Unterstützungsangebot für Eltern von Kindern von 0-18 Jahren. Sie bekommen damit zum richtigen Zeitpunkt die richtige Information von Vorarlberger Expertinnen und Experten, um Kinder in ihrer Entwicklung gut begleiten zu können.

Jedem Kind stehen an Vorarlberger Pflichtschulen mehr Lehrpersonen und mehr Assistenzpersonal zur Verfügung als in allen anderen Bundesländern.

Angesichts des österreichweiten Mangels an Lehrpersonen ist diese Zielvorgabe besonders herausfordernd. Aber bereits jetzt haben wir in Vorarlberg den mit Abstand höchsten Stellenplanüberzug. 50% der österreichischen Lehrerstellen über dem Stellenplan gehen auf Vorarlberg zurück, bei knapp 5% Bevölkerungsanteil. Wir beschäftigen mehr Lehrerinnen und Lehrer als im Stellenplan vorgesehen.

Aber: Wir wollen die hohe Qualität aufrechterhalten und führen folgende Maßnahmen konsequent weiter. So zeigt das seit 2022 laufende Projekt „Arbeitsplatz Schule“ bereits Wirkung – ebenso wie das Welcome Center für Lehrerinnen und Lehrer und solche, die es werden wollen. Zudem werden durch einen effizienten Einsatz sowie eine zielgerichtete Steuerung vorhandene personelle Ressourcen optimal ausgeschöpft.

Positive Meldung: Die Forderung aus Vorarlberg nach einer Reform der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer wird erfüllt. Wir werden am Volksschulpaket und dem Weiterbestand von Kleinschulen festhalten.

Jeder Vorarlbergerin und jedem Vorarlberger stehen alle Bildungswege bis ins hohe Alter offen.

Lebenslanges Lernen ist in der schnelllebigen Welt von heute ein entscheidender Faktor, um sich beruflich, aber auch persönlich weiterzuentwickeln. Bildungshäuser, Volkshochschulen und viele andere Einrichtungen bieten zahlreiche Möglichkeiten in der Erwachsenenbildung an.

Eine wichtige Anlaufstelle für berufliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen ist Schloss Hofen. Wir setzen uns dafür ein, die Angebote dieses regionalen Bildungszentrums auszubauen und zu diversifizieren, um den sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. Durch die Förderung von innovativen Bildungsformaten und die enge Zusammenarbeit mit heimischen Unternehmen und Institutionen wollen wir Schloss Hofen als führende Weiterbildungseinrichtung weiter stärken und als regionalen Impulsgeber festigen.

Digitale Kompetenzen legen den Grundstein für die Welt von morgen.

Das digitale Zeitalter betrifft mittlerweile alle Lebensbereiche und erfordert privat wie beruflich entsprechende Grundkenntnisse und Fähigkeiten. Von der Elementarpädagogik über alle Bildungs- und Ausbildungsebenen, von der Digitalen Grundbildung an der PH Vorarlberg über den Digital Campus: Vorarlberg legt großen Wert auf den Erwerb digitaler Kompetenzen.

Dazu zählt unter anderem der Umgang mit Sozialen Medien, Sicherheit im Netz oder die Anwendung Künstlicher Intelligenz. Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sollen über alle Berufs- und Altersgruppen hinweg fit für die digitale Zukunft werden.

Wir bieten zukunftsweisende Studienangebote.

Für eine akademische Ausbildung zeigen sich am Hochschulstandort Vorarlberg die Fachhochschule Vorarlberg, die Pädagogische Hochschule Vorarlberg und die Stella Vorarlberg verantwortlich. Geplant ist eine eigene Hochschulkonferenz. Zudem prüft das Land Vorarlberg die Machbarkeit einer privaten Medizin-Uni.

Die FH Vorarlberg verbindet eine praxisnahe Ausbildung mit Spitzenforschung. Wir wollen sicherstellen, dass der Bildungsstandort „Campus Vorarlberg“ auch in Zukunft eine führende Rolle in der Vorarlberger Hochschullandschaft einnimmt. Dafür werden wir Infrastruktur und Ressourcen der Fachhochschule weiter stärken, gezielt in moderne Lehr- und Forschungseinrichtungen investieren sowie Kooperationen mit der Industrie und anderen Bildungsstätten fördern.

Die Stella Privathochschule für Musik ist ein kulturelles Juwel unserer Region und eine wichtige Ausbildungsstätte für talentierte Musikerinnen und Musiker, deren Weiterentwicklung wir gezielt fördern.

Wir wollen das Promotionsrecht an der FH Vorarlberg.

Das Promotionsrecht für die FH Vorarlberg wäre ein wichtiger Schritt, um die wissenschaftliche Exzellenz und die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Fachhochschule zu stärken. Wir setzen uns dafür ein, dass die FH Vorarlberg die Befugnis erhält, Doktorandinnen und Doktoranden in ausgewählten Fachbereichen zu promovieren. Dadurch schaffen wir attraktive Forschungsmöglichkeiten für talentierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und fördern die enge Verzahnung von Forschung und Lehre an unserer Hochschule.

CAMPUS V etabliert sich als Wissens-Hotspot Vorarlbergs.

Der CAMPUS V entwickelt sich sukzessive und kontinuierlich weiter zu einem modernen Quartier für Wissenschaft, Bildung, Kreativität, Innovation und Wohnen. Er ist – neben allen anderen Entwicklungsprojekten – ein Arbeitsschwerpunkt der Marke Vorarlberg und nimmt dabei die Funktion eines Leitprojektes ein.

Wie wir heute in Vorarlberg arbeiten, wirtschaften und leben – damit schaffen und sichern wir die Lebensgrundlagen von morgen.

Vorarlberg ist ein starkes und widerstandsfähiges Land. Wir haben in unserer Geschichte gelernt, schwierige Zeiten auch immer als Chance zu sehen. Weil wir vorausdenken und vorausschauend handeln, vor allem aber, weil wir auf unsere Stärken vertrauen.

Unser Land ist ein attraktiver Standort, wir gehören zu den Top-Regionen Europas und wollen diese Spitzenposition auch halten und weiter ausbauen. Die Voraussetzungen dafür sind da: unternehmerische Vielfalt, leistungsfähige und innovative Betriebe, gut ausgebildete Fachkräfte, attraktiver Arbeitsmarkt, leidenschaftliche Bäuerinnen und Bauern, moderne Infrastruktur, digitale Kompetenzen, zukunftsfähige Mobilität – und Menschen, die an sich und unser Land glauben.

Denn angesichts der vielen neuen Herausforderungen braucht es in besonderem Maße Verlässlichkeit, Kontinuität, Dialogfähigkeit, einen klaren Kurs sowie Optimismus, Zuversicht und ein starkes Miteinander.

Unsere Wirtschaftskraft stützt sich auf viele Standbeine. Das macht uns krisenfest.

Vorarlberg ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort.

Die breite Vielfalt der unternehmerischen Tätigkeit ist ein wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Stärke unseres Landes. Unsere Unternehmerinnen und Unternehmer – vom Einzelunternehmen bis hin zum Industriebetrieb – brauchen optimale Rahmenbedingungen. Um gut wirtschaften zu können, spielen viele Faktoren eine Rolle.

Geopolitische und internationale Rahmenbedingungen können wir nicht ändern. Aber wir kümmern uns intensiv um jene, die wir im Land beeinflussen können. Nur eine wettbewerbsfähige und zukunftsfitte Wirtschaft garantiert Wohlstand, soziale Sicherheit und hilft Sicherungssysteme der öffentlichen Hand auszubauen.

Unsere Wettbewerbsvorteile erhalten und langfristig sichern.

Um die Wettbewerbsvorteile Vorarlbergs auch für die Zukunft abzusichern, wird unter anderem auf folgende Schwerpunkte gesetzt: der zielgerichtete Auf- und Ausbau von Forschungsstrukturen, die Forcierung der betrieblichen Innovation, ein Fokus auf technologiefokussierte Gründungen und Ausbau der Start-up-Aktivitäten sowie die weitere Stärkung im Bereich der Humanressourcen. Um unseren Wohlstand langfristig abzusichern, braucht es zudem ein klares Bekenntnis zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort, an dem Arbeitsplätze geschaffen und Wachstum ermöglicht wird. Eine umfassende Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) definiert wirtschafts- und standortpolitische Konzepte und Strategien, zeigt die wichtigsten Parameter und konkrete Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftsregion Vorarlberg auf. Die Ausrichtung und Weiterentwicklung der Wirtschafts- und Standortpolitik erfolgen entlang dieser Ergebnisse.

Wirtschaft geht uns alle an.

Nur ein Schulterschluss von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ermöglicht einen Ausgleich der unterschiedlichen Nutzungsinteressen in unserem Land. Aktuelle Herausforderungen wie demografischer Wandel, Fachkräfte oder Energie- und Umweltfragen erfordern von der Vorarlberger Wirtschaft neue Strategien, von der Politik gute Rahmenbedingungen und von der Gesellschaft eine wirtschaftsfreundliche Stimmung. Wir alle profitieren von einer erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Land.

Investitionen halten unsere Wirtschaft am Laufen.

Ein investitionsfreundliches Klima ist entscheidend für einen nachhaltigen Wachstum unserer Wirtschaft. Deshalb setzen wir uns für Rahmenbedingungen ein, die es Unternehmen ermöglichen, am Standort zu investieren. Wir wollen sie bestmöglich unterstützen und attraktive Anreizsysteme bieten, zum Beispiel durch Förderungen oder administrative Erleichterungen. Neben der Schaffung eines günstigen Umfelds spielt die öffentliche Hand als Impulsgeber und Investor eine zentrale Rolle. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor schafft Synergien, die unseren Standort insgesamt voranbringen.

Fachkräfte sind entscheidend für den Standort.

Die Verfügbarkeit von Fachkräften – vor allem in den technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen (MINT-Berufe) – ist bereits ein kritischer Erfolgsfaktor und wird durch wandelnde Arbeitsprozesse und neue Technologien weiter an Bedeutung gewinnen. Der Bedarf zieht sich über viele Berufsgruppen und Branchen und betrifft nahezu alle Ausbildungsstufen. Um den Fachkräftebedarf zu decken, setzt das Land auf eine Vielzahl von Maßnahmen wie gezielte Ausbildung und Qualifizierung aller Altersgruppen, aktives Recruiting oder qualifizierte Zuwanderung von Fachkräften.

Das Erfolgsmodell Lehre ist unser Aushängeschild.

Die Lehrlinge von heute sind die dringend benötigten Fachkräfte von morgen: Vorarlberg gilt bei der dualen Berufsausbildung als Vorzeigeregion. Rund die Hälfte der Jugendlichen in Vorarlberg entscheiden sich nach der Pflichtschule für eine Lehre. Dieses Erfolgsmodell bietet jungen Menschen hervorragende Zukunftsaussichten, die Qualität der dualen Ausbildung ist eine Visitenkarte und Aushängeschild unseres Landes. Eine fundierte Lehre trägt wesentlich dazu bei, dass Vorarlberg eine sehr geringe Jugendarbeitslosigkeit aufzuweisen hat.

Innovation als Triebfeder für Wohlstand.

Innovation ist eine der wichtigsten Triebfedern für Wohlstand. Die Vorarlberger Wirtschaft konnte sich in der Vergangenheit – auch aufgrund kluger Innovationen – ständig weiterentwickeln, Nischenmärkte erobern und einmal gewonnene Positionen als Weltmarktführer vielfach verteidigen. Es liegt im Interesse des Landes, gute Rahmenbedingungen für Innovation und Forschung zu gestalten und sich dementsprechend auch dem technologischen Wandel in Richtung digitale Wirtschaft und Gesellschaft offen zu stellen.

Weniger Regeln. Mehr Hausverstand.

Der Bürokratieabbau bleibt weiterhin ein relevantes Thema. Die große Zahl an Ordnungsvorschriften, Gesetzesvorgaben, Aufzeichnungs- und Mitteilungspflichten stellt Betriebe vor große Herausforderungen. Unnötige bürokratische Hemmnisse sind abzubauen und alle Regelungen konsequent auf ihre Wirtschaftsfreundlichkeit und Praktikabilität – speziell auch für die heimischen Klein- und Kleinstunternehmen – zu hinterfragen. Vorarlberg wird daher an seinem konsequenten Kurs festhalten und im eigenen Zuständigkeitsbereich weiterhin an bürokratischen Erleichterungen und Vereinfachungen arbeiten. Mehr Hausverstand und weniger Vorschriften sollen ein Wirtschaften möglich machen.

Eigenständige Energieversorgung ist enormer Wettbewerbsvorteil.

Eine eigenständige Energieversorgung, die Verfügbarkeit von Energie zu stabilen und wettbewerbsfähigen Preisen ist ein entscheidender Faktor für die Attraktivität des Standorts. Vorarlberg setzt sich seit langem für den Ausbau erneuerbarer Energien ein, um langfristig eine umweltfreundliche und zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen und unsere Abhängigkeiten zu reduzieren.

Unsere Wirtschaft braucht analoge und digitale Versorgungswege.

Eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur ist die Grundlage für eine erfolgreiche Wirtschaft und eine funktionierende Gesellschaft. Der flächendeckende Ausbau von Breitbandnetzen ist dabei unverzichtbar. Ebenso wichtig ist ein gut ausgebautes, effizientes und umweltfreundliches Netz für den Güterverkehr auf Straße und Schiene. Eine integrierte Infrastrukturpolitik, die sowohl analoge als auch digitale Versorgungswege berücksichtigt, ist der Schlüssel zu einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft und gewährleistet Versorgungssicherheit.

Wirtschaft ist überall im Land.

Gleiche Lebensqualitäten sowohl in den Städten als auch in den Gemeinden und Talschaften sind uns ein wichtiges Anliegen. Das bedeutet unter anderem regionale Nahversorgung sicherstellen, Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleisten oder Arbeitsplätze vor Ort ermöglichen. Die Handwerkskunst vieler Talschaften oder die erfolgreichen Tourismusbetriebe sind es letztendlich auch, die der jungen Generation in den Tälern eine Perspektive bieten.

Start-up Vorarlberg – Unternehmen gründen leichter gemacht.

Start-ups bringen frische Ideen, schaffen neue Arbeitsplätze und tragen zur Wettbewerbsfähigkeit bei. Um dieses Potenzial optimal zu nutzen, bündeln wir die Leistungen für Start-ups im neuen Kompetenzzentrum für Gründerinnen und Gründer. Durch gezielte Unterstützung, Beratung, eigene Programme, Schulungen, Mentoring und Netzwerke möchten wir die Gründungskultur forcieren, die Community stärken und Innovationen vorantreiben. So schaffen wir ein dynamisches Umfeld, das Unternehmergeist fördert und Vorarlberg als attraktiven Standort für Start-ups etabliert.

WISTO: Wo sich alles um die Vorarlberger Wirtschaft dreht.

Die WISTO (Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH) leistet in ihrer Funktion als zentrale Standortagentur einen wesentlichen Beitrag, um die Attraktivität des Standortes zu stärken, die wirtschaftliche Dynamik in Vorarlberg sicherzustellen, gezielte Projekte zur Weiterentwicklung durchzuführen sowie die positive Wahrnehmung der Wirtschaftsregion aktiv zu fördern. Sie unterstützt Unternehmen bei der Ansiedelung, bei Betriebs-erweiterungen und beim Umsetzen von Innovationsprojekten. Weiters zielt die Fachkräfteinitiative CHANCENLAND VORARLBERG darauf ab, die Verfügbarkeit technischer Fachkräfte am Standort Vorarlberg zu erhöhen. Und: Die WISTO ist mit der Führung der Marke Vorarlberg betraut.

Wirtschaft bei digitaler Transformation unterstützen.

Die fortschreitende Digitalisierung, der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) und die grüne Transformation stellen unsere Wirtschaft vor große Herausforderungen und bieten gleichzeitig immense Chancen. Wir setzen uns dafür ein, Unternehmen bei dieser Transformation zu unterstützen und ihnen den Zugang zu neuen Technologien zu erleichtern. Damit können Unternehmen Innovationen schnell und effektiv in die Praxis umsetzen, wettbewerbsfähig bleiben und gleichzeitig nachhaltige und zukunftsorientierte Geschäftsmodelle entwickeln.

Kreislaufwirtschaft stärkt Umwelt und Regionen.

Ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen ist in Vorarlberg immer schon gelebt worden. Die Wiederverwertung von Rohstoffen, intelligente Produktdesigns, kurze Wege oder regionale Vergaben sind Teil unseres Maßnahmenpakets gegen den Klimawandel und stärken eine kreislaforientierte Wirtschaft. Diese sorgt für eine höhere Wertschöpfung, eine längere Lebensdauer von Produkten und eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen.

Wir bringen schnelles und stabiles Internet in alle Teile des Landes.

Ein gut ausgebautes Breitbandnetz ist die Basis für innovative Geschäftsmodelle sowie digitale Produkte und Dienstleistungen, es fördert Chancengleichheit und Mobilität. Die Anforderungen an die digitale Infrastruktur sind sehr vielfältig, eine gesamtheitliche Netzstrategie die Antwort Vorarlbergs. So sind wir optimal auf die digitale Zukunft vorbereitet und gewährleisten die Wettbewerbsfähigkeit der Region auch in Zeiten des digitalen Wandels. 340 Millionen Euro investieren allein die Illwerke vkw in den nächsten 10 Jahren in den Ausbau einer leistungsfähigen Glasfaser-Infrastruktur.

Arbeitskräftepotenzial bestmöglich ausschöpfen sowie neue Recruiting-Methoden, um zusätzliche heimische Fachkräfte zu mobilisieren, Abgewanderte zurückzuholen und überregional Neue anzuziehen.

Wir lassen keinen Jugendlichen zurück.

Vorarlberg hält weiter konsequent an der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie für Jugendliche fest. Das heißt: Jeder junge Mensch im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, erhält innerhalb der nächsten drei Monate eine Beschäftigung oder Ausbildungsmöglichkeit. Eine Vielzahl niederschwelliger Beschäftigungsprojekte und Beratungsangebote bieten jungen Menschen gute persönliche Perspektiven und beugen der Jugendarbeitslosigkeit vor. Die duale Ausbildung ist, nach wie vor, eine der großen Stärken für die Jugendbeschäftigung und sorgt für den dringend notwendigen Nachschub an Fachkräften.

Mit Qualifizierung benachteiligte Personengruppen in den Arbeitsmarkt bringen.

Für jene Personengruppen, die schwer am Arbeitsmarkt zu integrieren sind, hat das Land Vorarlberg gemeinsam mit dem AMS ein eigenes Maßnahmenprogramm gestartet. Durch Qualifizierung und gezielte Förderangebote sollen eine Verfestigung von Arbeitslosigkeit oder ein dauerhafter Ausschluss vom Erwerbsleben verhindert werden. Durch beschäftigungspolitische Maßnahmen sollen besonders benachteiligte Personengruppen möglichst rasch in den regulären Arbeitsmarkt vermittelt oder in ein Dienstverhältnis im Rahmen eines Sozialökonomischen Betriebes (SÖB) übernommen werden.

Wer in der Regelpension weiterarbeitet, soll monatlich 1.000 Euro steuer- und abgabenfrei dazuverdienen können.

Das Bedürfnis bzw. der Wunsch vieler Pensionistinnen und Pensionisten im Alter weiterhin berufstätig zu bleiben, trifft derzeit auf einen hohen Personalbedarf seitens der Wirtschaft. Geltende Zuverdienstregelungen stellen dabei jedoch eine große Hürde dar. Die Bundesregierung hat zwar die Anreize für längeres Arbeiten gesteigert, um einen spürbar positiven Effekt auf die Altersbeschäftigung zu haben, sind jedoch weitere Verbesserungen notwendig.

Mehrleistungen sind entsprechend zu entlohnen:

Überstunden sollen steuerfrei sein.

Wer leistungsbereit ist, soll auch stärker profitieren – insbesondere auch Facharbeiterinnen und Facharbeiter sowie Schlüsselarbeitskräfte. Um die Wirtschaft zu unterstützen und Mitarbeitenden mehr finanziellen Anreiz und entsprechende Anerkennung für ihre Mehrleistung zu bieten, müssen Überstunden finanziell attraktiver werden.

3.000 Euro im Jahr als steuer- und abgabenfreie Erfolgsprämie.

Eine Erfolgsbeteiligung für Mitarbeitende ermöglicht Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg, stärkt die Unternehmensbindung und erhöht die Arbeitsmotivation. Wir fordern daher jährlich bis zu 3.000 Euro als steuer- und abgabenfreie Prämie für Mitarbeitende dauerhaft im Steuersystem zu verankern.

Vollbeschäftigung, Fachkräftemangel, Qualifizierung, New Work ... der Arbeitsmarkt ist in Bewegung.

Arbeit schafft Wohlstand.

Der Arbeitsmarkt ist eine tragende Säule der Gesellschaft und ein bedeutender Motor für Wirtschaft und Wohlstand, er ist das Fundament für individuellen Erfolg und kollektive Prosperität. Er ist das Gefüge, in dem das Potenzial jedes Einzelnen, seine Fähigkeiten und Talente, zur Entfaltung kommt und zum gesellschaftlichen Fortschritt beiträgt. Ein stabiler, gerechter und dynamischer Arbeitsmarkt fördert nicht nur wirtschaftliches Wachstum, sondern bildet auch die Grundlage für den sozialen Zusammenhalt und das Vertrauen in unsere Gesellschaft.

Arbeit für alle ist unser vorrangiges Ziel. Die Frage der Arbeitsplätze ist eine der entscheidenden Zukunftsfragen.

Vorarlberg hat aktuell einen Höchststand an Beschäftigten. Noch nie waren so viele Menschen bei uns unselbständig erwerbstätig. Aber: Erwerbsprognosen sagen für Vorarlberg eine herausfordernde Zukunft voraus. So soll die Zahl der Erwerbspersonen bis zum Jahr 2050 lediglich um rund 4.500 Personen ansteigen, während die Gesamtbevölkerung im gleichen Zeitraum um etwa 45.000 Personen wachsen wird. Allein diese Zahlen zeigen: Wir müssen alles tun, um das vorhandene Arbeitskräftepotenzial optimal zu nutzen. Und durch Innovation die Wertschöpfung pro geleistete Arbeitsstunde kontinuierlich steigern, um den Wohlstand in der breiten Bevölkerung abzusichern.

Vorarlberg ist seit jeher ein Land der Fachkräfte. Das muss unbedingt so bleiben.

Die Verfügbarkeit von Fachkräften – vor allem in den technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen (MINT-Berufe) – ist bereits ein kritischer Erfolgsfaktor und wird durch wandelnde Arbeitsprozesse und neue Technologien überall weiter an Bedeutung gewinnen. Die Antwort kann nur eine mehrdimensionale Strategie sein: Bestmögliche Ausbildung sowie hervorragende Weiterbildungsmaßnahmen im Land, vorhandenes

Eine Ausweitung des Bildungs- und Betreuungsangebots erleichtert die Teilnahme am Arbeitsmarkt.

Funktionierende Betreuungsangebote für Kinder und ein gut ausgebautes Betreuungs- und Pflegenetz sind unerlässliche Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie erleichtert den Wiedereinstieg von Fachkräften ins Berufsleben und steigert somit die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes. Das Ende 2022 in Vorarlberg beschlossene Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz gewährleistet die hohe Qualität auf allen Ebenen der Elementarpädagogik und beinhaltet einen Versorgungsauftrag je nach Alter der Kinder. Indem Personen mit Betreuungspflichten die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit erleichtert wird, stehen am Arbeitsmarkt mehr Fachkräfte zur Verfügung.

Qualifizierung und Weiterbildung orientieren sich an Bedürfnissen der Vorarlberger Unternehmen.

Fachliche Qualifikation ist heute mehr denn je der entscheidende Erfolgsfaktor, um am Arbeitsmarkt gut unterzukommen und um im wirtschaftlichen Wettbewerb zu bestehen. Demografischer Wandel, Globalisierung oder technologischer Fortschritt: Die zukünftige Arbeitswelt wird sich von der heutigen stark unterscheiden. Das Land Vorarlberg investiert daher nach Kräften in eine gute Ausbildung sowie eine berufsbezogene Weiterbildung und bietet in Zusammenarbeit mit Weiterbildungsinstitutionen ein breit gefächertes Angebot. Je gezielter die Qualifizierung, je treffsicherer die Ausbildung, desto höher sind die Jobchancen, desto mehr Fachkräfte bekommt die Vorarlberger Wirtschaft.

Eine eigene „Fördergesellschaft Arbeitsmarkt Vorarlberg“ (FAV) verbindet Arbeit und Wirtschaft.

Die FAV übernimmt als Bindeglied zwischen Arbeit und Wirtschaft die Koordination aller beteiligten Akteure, um mehr Fachkräfte aus- und weiterzubilden sowie den Arbeitsstandort Vorarlberg nachhaltig zu stärken. Sie verfolgt primär drei strategische Ziele: Das regionale Bildungs- und Qualifizierungssystem sowie Förderinstrumente weiterentwickeln, um den Bedarf an qualifizierten Fachkräften besser zu decken, Fachkräfte gewinnen und binden durch attraktive Arbeitgeber sowie das Potenzial der Vorarlberger Erwerbsbevölkerung besser ausschöpfen. Dies führt zu einer gesamtheitlichen Höherqualifizierung über alle Bildungsniveaus hinweg und ist Garant dafür, die Wertschöpfung pro geleistete Arbeitsstunde zu steigern.

Wer über benötigte Fähigkeiten, Kenntnisse und Arbeitsbereitschaft verfügt, erhält Zugang zum lokalen Arbeitsmarkt.

Auch auf Bundesebene wurde die Problematik des Fachkräftebedarfs erkannt und mit entsprechenden Maßnahmen reagiert: die von Vorarlberg jahrelang geforderte Reform der Rot-Weiß-Rot-Karte, internationale Abkommen mit ausgewählten Staaten, laufende Überarbeitung und Erweiterung der Saisonkontingente und Mangelberufe und eigener Strategieausschuss für internationale Fachkräfte.

Vorarlberg zählt zu den attraktivsten Regionen Europas, dementsprechend können unsere Unternehmen von erleichterten internationalen Rekrutierungsmöglichkeiten profitieren. Außerdem sind für Vorarlberg weitere regionale Strategien anzudenken, weil vielfach andere Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen vorherrschen.

Die überregionale Rekrutierung von Fachkräften schafft Innovationserfolg und hilft technologisch Schritt zu halten.

Die digitale Transformation der Wirtschaft oder der demografische Wandel bedingen auch einen qualifizierten Zuzug. Im Projekt CHANCENLAND VORARLBERG der WISTO liegt deshalb der Fokus auf der internationalen Rekrutierung von High-Potentials, also Personen, die für den Innovationserfolg und die Digitalisierung einen wesentlichen Beitrag leisten. Im Schulterschluss mit der Austrian Business Agency (ABA) und regionalen Betrieben werden die Aktivitäten sukzessive ausgebaut, um auf internationalen Märkten Vorarlberg als Arbeits- und Lebensstandort zu bewerben, High-Potentials zu rekrutieren und diese bei der erfolgreichen Integration am Standort zu unterstützen.

Brain-Drain effizient entgegenwirken.

Viele junge Vorarlbergerinnen und Vorarlberger zieht es für ein Studium in größere nationale und internationale Universitätsstandorte. Sie kehren nach Absolvierung ihrer Ausbildung oft nicht zurück. Dadurch entsteht ein Brain-Drain und das Potenzial sehr gut qualifizierter Fachkräfte steht der Region nicht vollumfänglich zur Verfügung. Die Rückgewinnung dieser jungen High-Potentials für den Vorarlberger Arbeitsmarkt soll weiter vorangetrieben werden – beispielsweise durch Maßnahmen wie die bereits stattfindenden Vernetzungstreffen zwischen Studierenden und potenziellen Arbeitgebern.

Ja zu einer qualifizierten Zuwanderung.

Es braucht ein neues Verständnis von qualifizierter Zuwanderung. Im Fokus stehen dabei die Bedeutung und die gesellschaftliche Wertschätzung dringend benötigter Fachkräfte für die Zukunft unseres Standorts. Das bedeutet, es werden gezielt jene Fachkräfte aktiv gesucht, die am Arbeitsmarkt in Vorarlberg gebraucht werden. Zwischen qualifizierter Zuwanderung und Asyl ist dabei klar zu unterscheiden.

Junge Asylwerbende: auf den Arbeitsmarkt vorbereiten.

Eigene Projekte und Arbeitsprogramme sollen Asylwerbende auf einen möglichen Integrationsprozess sowie den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereiten. Durch das Heranführen an Sprache und Kultur sowie den sozialen Austausch lernen sie Vorarlberger Gepflogenheiten kennen, eine aktive Teilnahme an der Gemeinschaft wird erleichtert. Die Projekte schaffen die Voraussetzung, Asylwerbende im Falle eines positiven Asylbescheids, möglichst rasch in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten bestmöglich einsetzen zu können.

Unsere Landwirtschaft hat Zukunft. Vorarlberg ohne Landwirtschaft ist unvorstellbar.

Die Volkspartei ist der einzige verlässliche Partner für die Vorarlberger Landwirtschaft.

Während in Deutschland und Frankreich die Bäuerinnen und Bauern auf die Straße gehen müssen, weil sie nicht nur ihr Geld nicht bekommen, sondern dies auch gekürzt wird, werden bei uns im Land die Landwirtschaftsförderungen sogar angehoben – und selbstverständlich immer pünktlich ausbezahlt.

Die Landwirtschaft schafft unsere Lebensgrundlage – wir bieten ihr die Rahmenbedingungen dafür.

Die Landwirtschaft hat eine immense Bedeutung für unser Land. Sie reicht von der ureigensten Aufgabe der Lebensmittelversorgung, über die Pflege der Landschaft als Grundlage für unseren Tourismus bis hin zur gesellschaftlichen Verantwortung wie beim Klimaschutz oder bei der Pflege unserer Kulturgüter. Damit dies auch zukünftig gewährleistet werden kann, ist es uns wichtig, gute Rahmenbedingungen, darunter zielgerichtete Leistungsabgeltungen für unsere Bäuerinnen und Bauern, zu bieten.

Zusätzlich zu den Förderungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik setzen wir uns dafür ein, dass die besonderen Leistungen der Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern im Bereich der Biodiversität, des Bodenschutzes, der Gewässerreinigung, Luftreinigung und des Klimaschutzes sowie im Bereich Tierwohl durch maßgeschneiderte Landesprogramme wertschätzend abgegolten werden. Zudem muss eine flächendeckende, nachhaltige Bewirtschaftung auch in den Bergregionen Vorarlbergs wirtschaftlich attraktiv bleiben. Damit einhergehend sind für uns die leistungsgerechten Ausgleichszahlungen für die besonderen Erschwernisse in der heimischen Berglandwirtschaft unverzichtbar.

Landwirtschaft ist Identität, Stolz und unheimlich viel Leidenschaft.

Landwirtschaft ist mehr als das Produzieren von Fleisch, Milch oder Gemüse. Die Vorarlberger Landwirtschaft ist Spitzenreiter, wenn es um Tierwohl- und Umweltstandards geht. Wir bekennen uns auch klar dazu. Bei uns haben die Tiere noch Namen und wir wissen, was auf unsere Felder kommt.

Die heimische Landwirtschaft garantiert Versorgungssicherheit.

Die Herausforderungen in den letzten Jahren haben deutlich gemacht, dass die Landwirtschaft für die Bevölkerung „systemrelevant“ ist.

Zu den Erfolgsfaktoren eines krisenresilienten Agrar- und Lebensmittelsystems in Vorarlberg gehören insbesondere die flächendeckende Produktion von Lebensmitteln in den bäuerlichen Familienbetrieben vom Berg bis ins Tal, eine gute Aus- und Weiterbildung, vielfältige wirtschaftliche Standbeine, die faire Partnerschaft von Landwirtschaft – Wirtschaft – Handel, genügend Lebensmittelverarbeitungsbetriebe im Land und eine funktionierende Gemeinsame Agrarpolitik.

Mit unserer zukunftsorientierten Landwirtschaftspolitik sichern wir eine stabile und souveräne Versorgung mit ausreichend Lebensmitteln, welche nicht nur dem Klimaschutz dient, sondern auch unabhängiger von Lieferabhängigkeiten vom Ausland macht. Programme, die kurzfristige Außernutzungsstellungen und größere Brachflächen fördern, werden von uns klar abgelehnt.

Die bäuerlichen Betriebe leisten weiters auch im Energiebereich einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Wir bestärken die heimischen Betriebe bei der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und der laufenden Verbesserung ihrer Energieeffizienz am Bauernhof.

Wir unterstützen die Bäuerinnen als Seele und Multitalente am Bauernhof.

Die Rolle der Bäuerinnen auf den Höfen ist heutzutage vielfältiger denn je. Sie sind die besagten Multitalente, selbstbewusste Frauen, die sich selbst als Unternehmerinnen sehen. 31 % der heimischen Bauernhöfe haben eine Frau als Betriebsführerin. Dies ist im EU-Vergleich ein sehr hoher Wert. Unsere Bäuerinnen leben eine moderne, effiziente und nachhaltig produzierende Landwirtschaft und tragen damit maßgeblich zur Erhaltung und Belebung der Vitalität ländlicher Räume und zur Stärkung der Regionen bei. Fest steht, dass es oft gerade Frauen sind, die neue Chancen erkennen und mit Kreativität und Entschlossenheit, dem Willen zur Weiterbildung sowie unternehmerischem Augenmaß den neuen Herausforderungen begegnen.

Wir wertschätzen die vielfältigen und wichtigen Leistungen der Bäuerinnen auf den landwirtschaftlichen Familienbetrieben, aber auch als verantwortungsbewusste chancengleiche Managerinnen im ländlichen Raum und unterstützen weiterhin ihr großes Engagement im Agrar-, Sozial- und gesellschaftlichen Bereich.

Wir denken heute nicht nur an morgen, sondern in regionalen Kreisläufen und Generationen.

Unsere Entscheidungen treffen wir so, wie sie auch auf vielen Bauernhöfen getroffen werden: Mit Hausverstand und unter Berücksichtigung aller langfristigen Chancen und Risiken. „Nachhaltig“ würde man heute sagen.

Für die bäuerlichen Familien ist es zentral, dass sie mit ihrer Arbeit ein gutes Einkommen erwirtschaften und Lebensqualität haben. Damit kann die junge Generation für die Hofübernahme begeistert und können die Familienbetriebe zukunftsorientiert weiterentwickelt werden.

Mit unserer Politik verfolgen wir ein vielfältiges Maßnahmenbündel für die landesweit wichtigen bäuerlichen Zukunftsthemen, wobei eine hohe unternehmerische Kompetenz der Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern im Fokus liegt. Sie sichert die Wertschöpfung und macht Landwirtschaft für junge Menschen attraktiv. Die engagierte Bäuerinnenarbeit auf den Höfen und in den Regionen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor und wird besonders wertgeschätzt.

Unsere Landwirtschaft bietet höchste Standards und beste Qualität. Was im Stall gilt, soll auch im Kaufregal gelten.

Vorarlbergs Bäuerinnen und Bauern kümmern sich tagtäglich mit großem Engagement um ihre Tiere. Sie produzieren Lebensmittel in bester Qualität und zu höchsten Standards. Wir bekennen uns klar zu diesem hohen Niveau. Das darf aber nicht nur in unseren Ställen und auf unseren Feldern gelten, es muss auch in den Kaufregalen angewendet werden. Man sollte nicht immer zum billigsten Produkt greifen.

Wir fordern eine klare Herkunftskennzeichnung.

Mehr Tierwohl in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung ist und bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kann in enger Partnerschaft von Bäuerinnen und Bauern, Verarbeitung, Handel, Gastronomie, Tourismus sowie Konsumentinnen und Konsumenten nachhaltig gelingen.

Jeder und jede, dem/der Tierwohl und Klimaschutz ein ehrliches Anliegen ist, muss beim tagtäglichen Griff ins Regal zu Lebensmitteln aus Vorarlberg greifen. Damit dies auch bewusst möglich ist, fordern wir eine klare Produktkennzeichnung. Jeder und jede muss wissen, was er/ sie is(s)t oder nicht!

Wir brauchen sichere Lebensmittel von gesunden Tieren. Dafür müssen wir die Gegebenheiten bieten.

Die Bäuerinnen und Bauern in Vorarlberg kümmern sich von früh morgens bis spät abends mit Verantwortungsbewusstsein und mit Leidenschaft um ihre Tiere – sie machen das nicht nur gut, sondern vor allem auch gerne.

Wir begleiten Vorarlbergs Bäuerinnen und Bauern auf dem weiteren Weg der regionalen Qualitätsproduktion mit hohem Tierwohl durch ein vielfältiges Maßnahmenbündel. Dazu zählen gezielte Weiterbildungs- und Beratungsangebote zu Tierwohlmaßnahmen, finanzielle Leistungsabgeltungen für bauliche Investitionen in tierwohlorientierte Stallhaltung sowie für die Alpung und Weidehaltung der landwirtschaftlichen Nutztiere in Vorarlberg.

Tiere, die in Vorarlberg geboren werden, sollen auch hier gehalten und geschlachtet werden.

Das Land Vorarlberg bemüht sich seit mehreren Jahren ambitioniert, Tiertransporte zu reduzieren. Seit über zehn Jahren gibt es auch keine amtstierärztliche Abfertigung von Kälbern oder Rindern in Drittstaaten. Schlachttiere werden möglichst im Land geschlachtet. Die Leistungsabgeltungsprogramme „Vorarlberger Vollmilchkalb“ und „Ländle-Kälber

und Fleischrinder“ entfalten ihre positive Wirkung entlang der regionalen Wertschöpfungskette im Fleischbereich. Tierwohlgerechte Schlachtmöglichkeiten im eigenen Land und eine funktionierende tierärztliche Versorgung in allen Landesteilen bilden ebenfalls wichtige Rahmenbedingungen für das Tierwohl und die regionale Wertschöpfung. Das im Jahr 2022 eingerichtete „Metzgerei-Netzwerk“ ist gut angelaufen und auch das breite Maßnahmenbündel von Land und Landwirtschaftskammer Vorarlberg zeigt weiterhin Wirkung. Das Projekt „Schlachthof in Rankweil“ ist in Umsetzung.

Starker Partner für eine lebendige Alpwirtschaft.

Mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche Vorarlbergs wird alpwirtschaftlich genutzt.

Unsere Älplerinnen und Älpler produzieren hochwertige Alpprodukte und bewahren die Vielfalt, Funktionalität und Schönheit unserer Bergregionen, nicht zuletzt auch als wichtige Garanten für den Tourismus. Davon profitieren Mensch, Tier und Natur. Wir bekennen uns zur lebendigen Vorarlberger Alpwirtschaft. Dafür braucht es stabile und sichere Rahmenbedingungen durch eine faire Leistungsabgeltung. Ein gezieltes Management von Großraubwild (wie Wolf und Bär) bietet Sicherheit für Mensch und Nutztier und ist notwendig für eine konfliktfreie Koexistenz. Zu einer enkeltauglichen Lebensraumbewirtschaftung zählt neben dem kritischen Umgang mit Großraubtieren auch ein angepasstes Wildtiermanagement und der prioritäre Blick für die Kulturlandbewirtschaftung mit Nutztieren. Mit unserer Politik sind wir der starke Partner für die Vorarlberger Alpwirtschaft.

Wir gestalten chancenreiche Lebensräume.

Das Bundesland Vorarlberg hat eine eindrucksvolle Vielfalt an lebendigen ländlichen Räumen. Unsere Bäuerinnen und Bauern sind dabei wichtige Impuls- und Zukunftsgeber für chancenreiche Lebensräume. Bäuerinnen und Bauern übernehmen Verantwortung im ländlichen Raum durch ein hohes Engagement und Vereinswesen.

Wir setzen uns dafür ein, dass die ländlichen Regionen als qualitativ hochwertige Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsräume sowie nachhaltige Natur- und Erholungsräume zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Der Erhalt und Ausbau einer leistungsfähigen Basisinfrastruktur wie ländliches Wegenetz und Breitband werden in unserer Politik weiterhin einen hohen Stellenwert haben, denn sie sind die Lebensadern im ländlichen Raum. Die Pflege der Kulturlandschaft, die alpine Kulinarik und Urlaub am Bauernhof werden als wichtige touristische Leistungen wertgeschätzt. Die landwirtschaftlichen Jugendorganisationen im ländlichen Raum sind ein wichtiges Bindeglied der ländlichen und bäuerlichen Jugend mit der gesamten Gesellschaft und erhalten dafür breite Unterstützung.

Die Kooperationen von Landwirtschaft und Tourismus werden durch unsere Politik mit gezielten Maßnahmen weiter gestärkt, denn sie sind Garant für eine erfolgreiche und nachhaltige Regionalentwicklung und verantwortungsvolle Lebensraumgestaltung.

Wir sprechen uns klar gegen Gentechniken in der Landwirtschaft aus.

Ein eindeutiges „Nein“ zu Verschleierungstaktiken und Mogelpackungen. Dass wir im Anbau und in der Milchwirtschaft auf Gentechnik verzichten, ist unser Qualitäts- und Alleinstellungsmerkmal. Wir stehen weiterhin für höchste Qualität ohne den Einsatz von Gentechnik in der Vorarlberger Landwirtschaft. Wir fordern diese höchsten Standards und Transparenz aber nicht nur auf unseren Feldern und Höfen, sondern auch in den Kaufregalen.

Klares Nein zum Laborfleisch.

In immer mehr Ländern auf der Welt wird sogenanntes Laborfleisch zugelassen. Bei Laborfleisch handelt es sich um die Züchtung von tierischen Zellen auf einem Nährmedium in einem Bioreaktor. Bei Laborfleisch geht es um die Frage, ob wir uns künftig mit Kunstfleisch aus der Fabrik von Großkonzernen oder mit natürlichen, regionalen Lebensmitteln ernähren wollen. Wir sprechen uns klar gegen die Zulassung von Laborfleisch aus und werden das in die Diskussionen auf EU-Ebene einbringen.

Mehr Regionalität auf Vorarlbergs Teller.

Mit den Initiativen wie „Vorarlberg am Teller“, „Kinder.Essen.Köorig.“ und „Regionalität in aller Munde“ sorgen wir dafür, dass regionales und saisonales Essen noch öfter auf die Teller der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger kommt und ihr Bewusstsein für die Wertigkeit unserer heimischen Qualitätsprodukte steigt.

Zur Sichtbarmachung der regionalen Qualitätsproduktion braucht es ein zukunftsgerichtetes Marketing für Regionalprodukte und eine Serviceplattform für die Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern in Bezug auf Herkunft, Qualität, Sicherheit und Vermarktung ihrer „Ländle-Produkte“. Wir bestärken die vielfältigen Qualitäts- und Marketingmaßnahmen für Erzeugnisse aus der Vorarlberger Landwirtschaft (wie Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH, Bregenzerwälder KäseStrasse, Klostertaler Bauertafel, bewusst Montafon, Biosphärenpark Großes Walsertal, Kleinwalsertaler Wild und Rind). Durch die Vermittlungsaktivitäten zwischen den einzelnen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette (Produzenten, Verarbeitungsbetriebe, Lebensmittelhandel, Verpflegungseinrichtungen) konnten bereits viele wertvolle Partnerschaften und stabile Beziehungen aufgebaut werden.

Wir setzen uns auch dafür ein, dass die Erfolgsgeschichte des Regionalkoordinators entlang der heimischen Lebensmittelwertschöpfungskette weitergeschrieben wird.

Zukunftswillige Landwirtschaft und Tourismus.

Die Landwirtschaft und der Tourismus sind nicht nur eng verwandte Sektoren, die gerade für unsere Talschaften und Regionen essenziell sind. Sie sind für uns Zukunftswillige. Zum einen ist es die landwirtschaftliche Schönheit, die ein wesentliches Aushängeschild des Tourismuslands Vorarlberg ist und maßgeblich von der tagtäglichen Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern gestaltet wird. Auf der anderen Seite bietet gerade die Stoßrichtung der Regionalität und Kulinarik unserer Tourismusstrategie großes Kooperationspotenzial mit unserer Landwirtschaft. Unser Ziel ist es, diese Zukunftswillige zu fairen Kooperationspartnern auf Augenhöhe weiterzuentwickeln.

Biolandwirtschaft voranbringen.

Bio-Produkte aus Vorarlberg bieten vielfältige Mehrwerte durch eine umweltschonende Wirtschaftsweise mit einem besonderen Fokus auf hohe Tierwohlstandards. Wir setzen uns dafür ein, dass die Erzeugung vielfältiger biologischer Qualitätsprodukte im Einklang mit dem Absatzmarkt für Bioprodukte stetig weiterentwickelt wird. Es gilt BIO entlang der gesamten Wertschöpfungskette gemeinsam mit allen Stakeholdern marktorientiert auszubauen.

Dafür braucht es vor allem unsere Bioorganisationen, um ein vielfältiges Angebot in der Bildung, Beratung, Vernetzung und Marktentwicklung im Biobereich garantieren zu können. Die besonderen landeseigenen Leistungsabteilungen für die Biobäuerinnen und Biobauern sind für das Voranbringen von Bio genauso wichtig wie eine Belebung des Absatzmarktes für heimische Bio-Produkte durch Initiativen wie „Vorarlberg am Teller“ und „Kinder.Essen.Köorig.“.

Für den Schutz des Eigentums.

Für die land- und forstwirtschaftliche Produktion stellen Grund und Boden sowie der nachhaltige Umgang damit die wichtigsten Grundlagen für die Selbstversorgung mit Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen dar. Wir sprechen uns gegen neue Substanzsteuern aus und fordern zur Absicherung des Eigentums weiterhin eine Besteuerung auf Basis von Erträgen. Wir stehen auch dafür ein, dass keine Schutzgebiete ohne Zustimmung derjenigen, die diese Flächen durch ihre tägliche Arbeit nachhaltig bewirtschaften, eingerichtet werden. Wir stehen für „Schützen durch Nützen“ und sind gegen „Naturschutz unter der Käseglocke“.

Unsere Lebensgrundlage Boden ist nicht vermehrbar.

Beim Bodenschutz spielen das Grundverkehrsgesetz und das Raumplanungsgesetz eine besondere Rolle. Der landwirtschaftliche Grundverkehr dient dazu, Produktionsflächen in der Landwirtschaft zu halten und muss als starkes Schutzinstrument für die bäuerlichen Familienbetriebe erhalten und weiterentwickelt werden. In den Planungen ist auf den sparsamen Umgang mit Grund und Boden zu achten und die Siedlungsränder sind zu halten. Die Raumentwicklung soll durch Verdichtung nach innen und in die Höhe erfolgen. Wir setzen uns dafür ein, dass in Ergänzung zur bestehenden Landesgrünzone im Rheintal und Walgau weitere landwirtschaftliche Vorrangzonen im Bregenzerwald eingerichtet werden können, um die Produktionsgrundlage für die heimische Lebensmittelerzeugung nachhaltig abzusichern.

Es braucht weiterhin eine aktive Waldbewirtschaftung. Unser Weg heißt „Schützen durch Nützen“.

Die Art und Weise der Waldbewirtschaftung in Vorarlberg zählt zu den natürlichsten und nachhaltigsten. Unsere Wälder sind nicht nur unsere grüne Lunge und unsere Klimaanlage, sie sind vor allem CO₂-Speicher. Wir wollen weiterhin klimafitte Wälder. Eine nachhaltige Holznutzung ist Grundlage für einen vitalen Wald. Holz ist ein vielfältiger und wertvoller Rohstoff. Neben (und nach) der Verwendung als Bau- und Möbelholz

ist seine Nutzung für die Gewinnung erneuerbarer Energie eine wichtige Säule. Der dezentrale Vorarlberger Weg der heimischen Biomassenutzung ist zukunftsweisend, weil er Arbeitsplätze und Wertschöpfung vor Ort schafft.

Wir setzen uns weiterhin für eine wirtschaftliche Waldbewirtschaftung mit Hausverstand ein. Für uns sind Brachflächen und Außernutzungstellung der falsche Weg. Unsere Waldstrategie 2030+ wollen wir weiter konsequent umsetzen.

Vorarlberg ist ein Land der Holzbaukunst – und das soll so bleiben.

Das Land und die Gemeinden waren in Vorarlberg immer schon enge Partner des Holzbaus. Im Gemeindebereich wurden 146 Gebäude mit einem Investitionsvolumen von 1,4 Milliarden Euro allein über den Kommunalgebäudeausweis (KGA) errichtet. Auch als Land gehen wir weiter mit gutem Beispiel voran.

Vorarlberg ist ein Land der Holzbaukunst. Es ist unser erklärtes Ziel, dieses Prädikat weiter führen zu können und es auch weiterzuentwickeln.

Wir müssen den Schutzwald langfristig gesund und vital halten.

Der Schutzwald hat für unser Land eine große Bedeutung. Die Hälfte unserer Wälder sind Schutzwälder. Ohne sie wären zwei Drittel des Vorarlberger Siedlungsraums nicht bewohnbar.

Den Wald schützen heißt das Klima schützen.

Der Wald ist Hauptbetroffener des sich ändernden Klimas. Er ist gleichzeitig aber auch ein wichtiger Schlüssel zur Lösung. Unsere Waldbauern und Waldbewirtschafter gehen gegen den Klimawandel nicht auf die Straße, sie gehen in den Wald.

Vorarlberg ist ein Tourismusland.

Wir entwickeln das Vorarlberger Tourismussystem mutig weiter.

Das Tourismusleitbild und Tourismusgesetz des Landes dienen als wichtiger Rahmen für die Arbeit im und am Tourismussystem Vorarlberg. Dieses gestalten wir gemeinsam mit den wesentlichen Stakeholdern zukunfts- und dienstleistungsorientiert mutig weiter. Im Zusammenspiel mit der Marke Vorarlberg und anderen Vermarktungseinheiten des Landes nutzen wir Synergien und maximieren unsere Potenziale. Dabei setzen wir die Tourismusstrategie zügig und konsequent um und nehmen kontinuierliche Anpassungen vor.

Die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) nutzen wir gemeinsam mit den Tourismuspartnern, um Services zu vermarkten, zu optimieren, zu vereinheitlichen, Kosteneinsparungen zu realisieren und neue Angebote zu entwickeln.

Wir alle profitieren vom Tourismus.

Der Tourismus leistet nicht nur für unsere Gäste Großartiges. Auch jeder von uns profitiert tagtäglich vom Tourismus. Ob bei einem guten Essen, durch gut ausgebaute Wander- und Mountainbikewege, attraktive Infrastrukturen oder ein unvergessliches Berg- oder Schierlebnis mit einer unserer Bergbahnen. Im Tourismus spielt der Mensch eine große Rolle, unsere „Produkte“ verkörpern Emotionen und Beziehungen.

Wer gegen den Tourismus ist, ist gegen einen lebenswerten ländlichen Raum.

Der Tourismus ist bei uns wichtiger Impuls- und Zukunftsgeber für unsere Talschaften und Regionen. Und jede touristische Infrastruktur trägt zur Attraktivitätssteigerung für die einheimische Bevölkerung bei. Für uns ist der Tourismus die Energiequelle für nachhaltige Kooperationen. Tourismus entsteht bei uns in Vorarlberg aus der DNA der Region und ist keine Schein- oder Parallelwelt. Der Gast ist Bürger auf Zeit und die Destinationen sind – im Zusammenspiel mit den Regios – unsere Lebensraummanager.

Wir sind das erste Land mit einer Arbeitgebermarke im Tourismus.

Qualifizierte und vor allem motivierte Arbeitskräfte sind das höchste Gut für jedes Unternehmen. Gerade in einer Branche wie dem Tourismus, wo zu unseren „Produkten“ in einem hohen Maß auch Leidenschaft und Emotionen zählen. Mit dem Gütesiegel „Top Tourismus Jobs Vorarlberg“ haben wir als erstes Land eine Arbeitgebermarke.

Und mit der GASCHT (Gastgeberschule für Tourismusberufe) sowie den weiteren Tourismus-Ausbildungsstätten haben wir innovative Ausbildungsformen für künftige Fachkräfte im Tourismus. Unser Ziel ist es, die Begeisterung hochzuhalten und die Attraktivität der Arbeit im Tourismus zu stärken. Durch Investitionen in Mitarbeiterwohnungen können Betriebe Teil einer Wohnoffensive werden.

Das Wirtshaus ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt einer jeden Gemeinde. Das wollen wir weiterhin stärken.

Gerade das Gasthaus mitten im Dorf steht für vieles, was uns ausmacht: Vorarlberg ist ein Land der Gastfreundschaft und des Genusses. Wir können stolz sein auf unsere Regionen, unsere Speisen und Produkte. Wirtshäuser sind soziale Treffpunkte und Kulturräume.

Daher haben wir gemeinsam mit der Wirtschaftskammer einen Wirtshauspakt geschlossen, der nun umgesetzt wird, um die traditionelle Vorarlberger Wirtshauskultur gezielt zu unterstützen. Bestandteile dieses Maßnahmenpakets sind Förderungen zur direkten finanziellen Unterstützung, Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen sowie eine gemeinsame Offensive in Richtung Bürokratieabbau und Deregulierung. Rasch umsetzbare Maßnahmen werden bereits 2024 umgesetzt.

Mit High-Speed und innovativen Ideen gestalten wir die digitale Zukunft.

Innovation ist der Schlüssel zum Erfolg.

Innovation und Digitalisierung sind die Triebfedern für Wohlstand. Die Vorarlberger Wirtschaft konnte sich in der Vergangenheit – auch aufgrund kluger Innovationen – erfreulicherweise ständig weiterentwickeln, Nischenmärkte erobern und einmal gewonnene Positionen als Weltmarktführer vielfach verteidigen.

Forschung und Entwicklung bringen unser Land weiter nach vorne.

Vorarlberger Unternehmen sind mittlerweile für rund 90 % der Forschungsausgaben im Land verantwortlich. Daneben gewinnen überbetriebliche Forschungszentren als regionale Partner und „Problemlöser“ an Bedeutung – sie unterstützen die Wirtschaft bei der Entwicklung, Finanzierung und Umsetzung ihrer Forschungsprojekte. Forschung und Entwicklung sichern die heimische Innovationskraft und der Vorarlberger Wirtschaft einen wichtigen Wettbewerbsvorteil.

Alle Services an einem Ort. Die WISTO als Innovations-Drehscheibe Vorarlbergs.

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) bietet als zentrale Innovations- und Förderagentur des Landes ein breites Serviceangebot, um die Innovationsdynamik in der heimischen Wirtschaft zu forcieren. Besonders wichtig ist es, Vorarlberger Unternehmen aus nationalen Töpfen Fördergelder für Forschung und Entwicklung zu erschließen. Basierend auf Standort- und Trendanalysen werden gezielt Projekte und Initiativen initiiert, unter anderem durch die Schaffung und Unterstützung von Innovationsstrukturen, -quartieren und -netzwerken. Kostenfreie Unterstützungen beim Schutz von geistigem Eigentum oder Initiierung von Technologiekooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinheiten runden das Leistungsspektrum ab.

Ein Update der Wissenschafts- und Forschungsstrategie dient als Impulsgeber für den Innovationserfolg.

Die Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+ wird derzeit überarbeitet. Sie dient als Basis für die künftige Ausrichtung wirtschaftspolitischer Maßnahmen und weiterer Schwerpunktsetzungen, um die Innovationsorientierung in der Region zu stärken. Sie umfasst Handlungsfelder wie Ausbau der überbetrieblichen Forschung, Stärkung der betrieblichen Innovationskompetenz oder die Erhöhung der Forschungsausgaben durch mehr Bundesmittel. Jüngste Erfolge sind bereits sichtbar: Die Digital Factory Vorarlberg – realisiert als Joint Venture zwischen der FH Vorarlberg und dem Austrian Institute of Technology – oder die Ansiedelung der Hochschule St. Gallen mit einem Institut für Computer Science sind nur zwei Beispiele dafür.

Wir fördern Innovationen, indem wir passende Strukturen schaffen, ausbauen und weiterentwickeln.

In den letzten Jahren wurden die Strukturen zur Förderung von Forschung und Entwicklung in Vorarlberg bedarfsgerecht weiterentwickelt. Die FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences – etwa deckt ein breites und an der regionalen Wirtschaft orientiertes Forschungsspektrum ab. Ergänzt wird dieses Angebot durch überbetriebliche Forschungsstrukturen. Diese fungieren als Wissenstankstellen für Unternehmen und sichern damit die regionale Innovationsdynamik. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit der bestehenden F&E-Einrichtungen zu verbessern, die wissenschaftliche Kompetenz zu stärken sowie exzellentes Know-how vor Ort zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Ausbau der personellen und infrastrukturellen Kapazitäten im Bereich der überbetrieblichen Forschung ist deshalb das Gebot der Stunde.

Mit dem ESG-Check Chancen nutzen, um auf die nachhaltige Überholspur zu kommen.

Es wird für Unternehmen immer wichtiger, die ESG-Kriterien (Environmental, Social and Governance) der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Die WISTO hat einen eigenen ESG Nachhaltigkeits-Check für KMUs entwickelt, der die Herausforderungen, aber auch die Chancen gerade für Klein- und Mittelbetriebe aufzeigt. Dieser Check wird Unternehmen kostenfrei angeboten – neben einer umfassenden Beratung und Hilfe bei möglichen Förderungen. Wissensaufbau, Identifikation und Aufbau eines ESG-Beraterpools, ESG Academy und eigene Seminarreihen, Implementierung eines ESG Assessment Services oder Informationen über Landesförderprogramme ergänzen diese neue, innovative und zielgerichtete Serviceleistung für unsere Unternehmen.

Vorarlberg denkt ganzheitlich. Auch beim landesweiten Breitband-Ausbau.

Die Anforderungen an die Breitbandinfrastruktur steigen. Neben der leitungsgebundenen Glasfaserinfrastruktur werden alternative Netze wie das Mobilfunknetz, Low-Power-Wide-Area-Netze, WLAN im öffentlichen Raum oder auch Sensornetze benötigt. Um für die digitale Zukunft gerüstet zu sein, wurde gemeinsam mit relevanten Stakeholdern eine gesamtheitliche Netzstrategie entwickelt.

Ein einheitlicher Glasfaserstandard Vorarlberg soll Bevölkerung und Wirtschaft günstige Angebote sowie eine verbesserte Qualität bringen. Die Umsetzung eines Vorarlberger Glasfaserrings über alle 96 Gemeinden wird derzeit ausgearbeitet. Um die hohen Kosten beim Bau von Glasfasernetzen zu senken, wird ein GIS-basierter Grabungskataster entwickelt und allen Tiefbauakteuren zur Verfügung gestellt. Zudem soll ein OAN-Rahmenvertrag (Open Access Network) für öffentliche Netze sicherstellen, dass geförderte und bereits errichtete Infrastruktur von allen genutzt werden kann und alle Gemeinden eine gleiche und faire Umsatzbeteiligung erhalten.

Wo alle Fäden beim Breitband zusammenlaufen. Eine zentrale Anlaufstelle für alle Stakeholder.

Eine zentrale Beratungsstelle beim Amt der Vorarlberger Landesregierung soll alle technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen, die beim Ausbau der digitalen Infra-

strukturen auftreten, sorgfältig bearbeiten und aufeinander abstimmen. Dieses Kompetenzzentrum soll die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, Planungssicherheit gewährleisten, die Akteure bei der Projektumsetzung unterstützen sowie eine effizientere Nutzung von Synergien ermöglichen.

Bundesmitten und Landesförderungen ermöglichen Glasfaserausbau auch in ländlichen Regionen.

Das Förderprogramm „Breitband Austria 2030“ des Bundes zielt unter anderem darauf ab, in bisher unzureichend erschlossenen Gebieten eine gigabitfähige Kommunikationsinfrastruktur zur Verfügung zu stellen. Vorarlberg will diese Mittel voll ausschöpfen und zusätzlich mit einer Top-Up-Förderung Ausbauprojekte unterstützen. Auch die illwerke vkw investieren in den nächsten zehn Jahren schwerpunktmäßig in den Talschaften 340 Millionen Euro in den digitalen Netzausbau. Das Ziel: Flächendeckender Ausbau der Glasfaserinfrastruktur in ganz Vorarlberg.

KI intelligent einsetzen und nutzen.

Wir erkennen die Chancen, die Künstliche Intelligenz (KI) für Vorarlberg bietet, insbesondere für unsere starken Industriezweige und die Wirtschaft insgesamt wie auch in zahlreichen weiteren Gebieten wie Forschung und Entwicklung, Verwaltung oder Gesundheit. Gleichzeitig setzen wir uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit KI ein, der Datenschutz gewährleistet und Vorurteile verhindert. Durch gezielte Forschung und Investitionen in Bildung und Weiterbildung möchten wir Vorarlberg auf die Herausforderungen und Chancen der KI vorbereiten und damit den technologischen Fortschritt zum Vorteil aller gestalten.

Moderne, leistungsfähige und vernetzte Mobilität und Logistik sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Vorarlberg.

Damit sichern wir einerseits die Konkurrenzfähigkeit unserer Unternehmen in einem internationalen Marktumfeld und den Wirtschaftsstandort Vorarlberg und schaffen andererseits die Grundlage für die Attraktivität unserer Region und des Wohlstands unserer Bevölkerung. Um diese Mobilität bestmöglich zu gewährleisten und Herausforderungen umsichtig zu bewältigen, ist eine integrale Verkehrspolitik gefordert, die zum einen auf eine leistungsfähige Infrastruktur und zum anderen auf nachhaltige Konzepte im Personen- und Güterverkehr aufbaut und ein sinnvolles Zusammenwirken der Verkehrssysteme forciert.

Wir erhalten die bestehende Straßeninfrastruktur auf hohem Niveau.

Vorarlberg hat etwa 800 Kilometer Landesstraßen mit 600 Brücken, die in hoher Qualität benutzbar sein, erhalten und saniert werden müssen. Oberste Priorität haben deshalb die Straßenerhaltung und die laufende Sanierung von witterungsbedingten Schäden. Es gibt aber auch überlastete Straßenabschnitte an bekannten Schlüsselstellen, die Lückenschlüsse und weitere Verbesserungen erfordern. Zudem zielen punktuelle Maßnahmen im Straßenbau auf die Erhöhung der Verkehrssicherheit, eine Sicherung vor Naturgefahren (z.B. wintersichere Zufahrten) und die Entlastung der Siedlungsgebiete von Lärm und Luftschadstoffen ab.

Wir treiben an neuralgischen Stellen wichtige Entlastungsprojekte für die Bevölkerung voran.

Dazu zählen wichtige Großprojekte wie der Stadttunnel Feldkirch, der eine regionale und lokale Entlastung der Verkehrssituation im Großraum Feldkirch/Frastanz bringen, die Luftschadstoffe reduzieren sowie die Führung des Verkehrs abseits des Stadtzentrums ermöglichen wird.

Dazu gehört die zum größten Teil unterirdisch geführte S18 Bodensee Schnellstraße, die als wichtige hochrangige Verbindung zwischen der österreichischen (A14) und der Schweizer Autobahn (A13) überregionale Bedeutung hat und wesentlich zur Entlastung des gesamten Rheintales beitragen wird. Entlastungen durch Kapazitätsausbau sollen auch im Umfeld des Güterbahnhofs Wolfurt umgesetzt werden, um die Zoll- und Verkehrsproblematik besser regeln zu können. Insgesamt wird das Ziel verfolgt, den Verkehr raus aus den Ortszentren und auf kurzem Weg auf das hochrangige Straßennetz zu bringen. Dies dient der Entlastung der Bevölkerung ebenso wie der Entlastung der Umwelt.

Wir nehmen die Österreichischen Bundesbahnen in die Pflicht: rascher Ausbau der Infrastruktur, um den Güterverkehr auf die Schiene zu verlagern.

In Vorarlberg dominiert mit einem Anteil von knapp 88 % der Güterverkehr auf der Straße deutlich gegenüber jenem auf der Schiene. Neben der Ökologisierung des Straßengüterverkehrs gilt es, dieses Verhältnis im Sinne der Nachhaltigkeit in Richtung der Schiene zu verändern. Dabei sind die Unternehmen im Land bemüht, einen Beitrag zu leisten und treiben den hierfür notwendigen Umstieg voran.

Mobilität und Infrastruktur. Der Fokus liegt auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

In allen Teilen des Landes mobil sein.

Die Lebens- und Standortqualität einer Region hängen wesentlich von ihrer grundlegenden Leistungsfähigkeit sowie Erreichbarkeit ab. Dies gilt insbesondere für ein Industrie- und Tourismusland wie Vorarlberg. Überall, zu jeder Zeit mobil zu sein, ist ein Grundbedürfnis der Menschen, auch in unserem Lebensraum Vorarlberg mit seinen knapp über 409.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, einer florierenden Wirtschaft und zahlreichen Gästen. Gleichzeitig ist der Wandel der Mobilität eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Erreichen der Klimaschutzziele.

Um sowohl einen funktionierenden und effizienten als auch einen ökologischen und nachhaltigen Güterverkehr in Zukunft gewährleisten zu können, stellt die Vorarlberger Wirtschaft drei klare Forderungen in Richtung der Österreichischen Bundesbahnen: Ein attraktives Angebot an die Vorarlberger Wirtschaft, um mehr Güter auf die Schiene zu bringen und die Betriebe in ihren Verlagerungsbemühungen zu unterstützen, eine deutliche Ertüchtigung der Schieneninfrastruktur in Vorarlberg sowohl für den Personen- als auch den Güterverkehr sowie eine aktive Teilnahme der ÖBB an der Neugestaltung der Schieneninfrastruktur im Unteren Rheintal und eine aktive Mitarbeit an einer Unterflurlösung – insbesondere zwischen Wolfurt Güterbahnhof und der Staatsgrenze.

Keine oberirdischen Gleise im dicht besiedelten Raum und am Bodenseeufer.

Diese Zielvorstellung zum Ausbau der Schieneninfrastruktur im Unteren Rheintal haben Land Vorarlberg und Gemeinden gemeinsam festgehalten. Ein unterirdischer Bahnausbau ermöglicht eine in mehrerer Hinsicht zukunftsgerichtete Raumplanung. Hier wird es einen partizipativen Prozess unter aktiver Einbindung der betroffenen Gemeinden und der Bevölkerung geben. Damit bietet sich eine große Chance, den Lebensraum im Unteren Rheintal für die folgenden Generationen aktiv und attraktiv zu gestalten.

Maßnahmen aus dem Güterverkehrskonzept verbessern sowohl Rahmenbedingungen für die Vorarlberger Wirtschaft als auch die Lebensqualität der Bevölkerung.

Vorarlberg liegt abseits des hochrangigen europäischen TEN-Netzes (Kernnetz) und an einer EU-Außengrenze mit besonderen Rahmenbedingungen bei der Grenzabfertigung. Gemeinsam mit externen Expertinnen und Experten hat das Land unter enger Einbindung der heimischen Wirtschaft ein Güterverkehrskonzept erarbeitet. Darin sind ein Bündel von konkreten Maßnahmen festgelegt, um auch in Zukunft eine funktionierende und effiziente Güterlogistik für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg gewährleisten zu können sowie eine Verlagerung vom Güterverkehr auf die Schiene zu ermöglichen. Für die Umsetzung wurde eine eigene Anlauf- und Koordinationsstelle geschaffen.

Verkehrslösungen werden bei den Betriebsgebieten rund um den Güterbahnhof Wolfurt 2024 erarbeitet.

Die positive Entwicklung des Betriebsgebietes Güterbahnhof Wolfurt und die geplanten Betriebsgebiete Hohe Brücke und Neuwies stellen die bestehende Verkehrsinfrastruktur vor eine große Herausforderung. Mit Anfang 2024 startet das Land ein Projekt, das unter Einbindung der Marktgemeinden Lauterach und Wolfurt, der ansässigen Unternehmen und der Zollverwaltungen eine Erleichterung und Entspannung der Situation bringen soll.

Das Projekt wird von einem externen Planungsbüro begleitet und mit den parallelen Planungen verschränkt werden. Dazu gehören der Ausbau der Anschlussstelle Wolfurt/Lauterach und die Ertüchtigung der Kreuzung Kreisverkehr Dornbirn Nord sowie der Bauplan des Betriebsgebietes Hohe Brücke und die Digitalisierung der Abfertigungsprozesse zwischen Vorarlberg und der Schweiz/Fürstentum Liechtenstein.

Bahnhof Bregenz auf Schiene.

Eine gemeinsame Erklärung und verschiedene Vereinbarungen von Land Vorarlberg, Stadt Bregenz und den ÖBB legen den Grundstein für den neuen Bahnhof in der Landeshauptstadt Bregenz. Mit der Neugestaltung der Mobilitätsdrehscheibe werden sowohl die Mobilität als auch die Aufenthaltsqualität in der Landeshauptstadt deutlich verbessert sowie eine direkte Verbindung vom Bahnhofsvorplatz zur Bregenzer Innenstadt geboten. Die umliegenden Projekte – Seestadt und Seequartier – sind Teil des Gesamtprojektes. Die Hypo-Unterführung als Voraussetzung für den Umbau des Bahnhofs wurde bereits neu gebaut.

Offensive für modernes, attraktives, möglichst barrierefreies Bahnangebot.

Land Vorarlberg und ÖBB arbeiten weiterhin daran, das Bahnangebot in Vorarlberg auszubauen und noch attraktiver zu gestalten. Ein leistungsfähiges Schienennetz sowie moderne, barrierefreie Bahnhöfe und Haltestellen tragen dazu bei, die Beliebtheit der Bahn zu steigern und den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr zu fördern. Im Zuge des Rheintalkonzepts wurden auf den Strecken Bregenz – Bludenz und Lauterach – St. Margrethen zahlreiche Bahnhöfe und Haltestellen bereits modernisiert und barrierefrei ausgestattet. Diese Offensive wird fortgesetzt: Neben den laufenden Bauarbeiten an der Haltestelle Klaus sind weitere Projekte wie in Götzis, Wolfurt, Nenzing oder Frastanz sowie entlang der Bahnstrecke Feldkirch - Buchs in Planung.

Vorarlberg ist österreichischer Spitzenreiter im öffentlichen Nahverkehr.

Vorarlberg hat nach Wien das attraktivste Angebot im öffentlichen Nahverkehr, ein kontinuierlicher Ausbau zum Nutzen von Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt steht auf dem Programm. Das heißt, bestehendes Angebot laufend überprüfen, Taktfrequenzen nachverdichten – wenn notwendig, bedarfsgerechter Ausbau bei Bus und Bahn, gezielte Förderung von Öffi-Tickets oder Einsatz von E-Bussen.

Vorarlberg setzt auf eine nachhaltige Verkehrsinfrastruktur.

Wir setzen auf eine nachhaltige Entwicklung unserer Verkehrsinfrastruktur durch die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und den Ausbau von Radwegen. Umweltfreundliche Verkehrslösungen wie E-Mobilität und Carsharing-Modelle sollen weiter vorangetrieben werden, um die Verkehrsbelastung zu reduzieren und den CO₂-Ausstoß zu senken. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, Vorarlberg als lebenswertes und zukunftsfähiges Bundesland zu erhalten.

Moderne Infrastruktur ist analog und digital.

Eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur ist die Grundlage für eine erfolgreiche Wirtschaft und eine funktionierende Gesellschaft. Der flächendeckende Ausbau von Breitbandnetzen ist dabei unverzichtbar. Um den Anforderungen des digitalen Zeitalters gerecht zu werden, ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur mit einem flächendeckenden Hochgeschwindigkeitsinternet sowie der Förderung von 5G-Technologien von zentraler Bedeutung.

Ebenso wichtig ist ein gut ausgebautes, effizientes und umweltfreundliches Netz für den Güterverkehr auf Straße und Schiene. Eine integrierte Infrastrukturpolitik, die sowohl analoge als auch digitale Versorgungswege berücksichtigt, ist der Schlüssel zu einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft und gewährleistet Versorgungssicherheit.

Unser eigener Weg sichert langfristig die Energieversorgung Vorarlbergs.

Vorarlberg geht auch in der Energiepolitik einen eigenen Weg. Die „Energieautonomie+2030“ ist dabei unser Fahrplan für die Energiewende: Es geht um Versorgungssicherheit, Netzstabilität und niedrige Preise für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Mit dem Fokus auf der Wasserkraft in Verbindung mit neuen Technologien haben wir in unserem Land beste Voraussetzungen, unseren Energiebedarf aus erneuerbaren, heimischen Ressourcen zu decken.

Die Energiefrage ist mittlerweile eine entscheidende Standortfrage. Die Nase vorn haben jene Regionen, die Bevölkerung und Wirtschaft zuverlässig mit sauberer und leistbarer Energie versorgen können. Zudem ist die Energiewende ein bestimmender Faktor im Klimaschutz.

Vorarlberg hat den niedrigsten Strompreis Österreichs.

Die Verbindung von einem günstigen Grundtarif des Landesunternehmens illwerke vkw mit dem Stromrabatt vom Land Vorarlberg sichert den Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern bis Ende März 2025 einen niedrigen Strompreis. Aktuell der günstigste Energietarif Österreichs.

Unser Ziel ist es, dauerhaft zu den günstigsten Landesenergieversorgern in Österreich und weit über die Landesgrenzen hinaus zu gehören. Dadurch erhalten wir unseren Wirtschaftsstandort konkurrenzfähig.

Energie ist in Vorarlberg mit illwerke vkw abgesichert und bleibt in eigener Hand.

Seit hundert Jahren erzeugt und liefert das Landesunternehmen illwerke vkw zuverlässig saubere Energie zu niedrigen Preisen. Aufgrund der Eigenständigkeit und Stärke der Vorarlberger Energiewirtschaft sind wir in der Lage, unsere Energiezukunft selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten – das soll auch in Zukunft so bleiben.

Wir investieren gemeinsam mit dem landeseigenen Energieversorger in unser Land und die Bevölkerung: Bis 2040 schnüren wir das größte Investitionspaket, das dieses Land je gesehen hat. Rund 9 Milliarden Euro fließen in die Versorgungssicherheit, den Ausbau erneuerbarer Energieträger sowie Dienstleistungen für die Menschen in Vorarlberg. Diese einzigartigen Investitionen stehen im Einklang mit einer florierenden Wirtschaft und einer klaren Strategie zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Die Wasserkraft ist unser größter Trumpf für die Energiewende.

Die Wasserkraft wird in Vorarlberg seit Jahrhunderten genutzt. Neben der Erzeugung von Energie liegt der Fokus künftig besonders auf der Speicherung von Energie. In Vorarlberg dient vor allem die Pumpspeicherung zur Stabilisierung der Energiesysteme.

Mit dem Bau des Lünenseewerk II leistet Vorarlberg einen Beitrag zur europäischen Energiewende und dem Klimaschutz – und das bei minimalen ökologischen Auswirkungen. Mit rund 1.000 Megawatt Leistung und einem Projektvolumen von rund 2 Milliarden Euro entsteht in Vorarlberg mit dem Lünenseewerk II das größte Pumpspeicherkraftwerk Österreichs.

Landesweite Stromspeicherstrategie

Neben den großen Pumpspeicherkraftwerken spielt die lokale Stromspeicherung eine zentrale Rolle. Alternative Stromspeichersysteme sollen daher gezielt ausgebaut und gefördert werden. Daher soll eine landesweite Stromspeicher-Strategie erarbeitet werden.

Wir schöpfen das Potenzial erneuerbarer Energieträger sinnvoll aus.

Auf dem Weg zur Energieautonomie ist es unerlässlich, die zusätzlichen Potenziale von Photovoltaik, Windkraft, Biogas und anderen erneuerbaren Energiequellen sinnvoll mit Blick auf Menschen, Umwelt und Wirtschaftlichkeit zu nutzen. Dabei gilt es, bestehende Strategien konsequent weiterzuentwickeln und auf neue Gegebenheiten zu reagieren.

Wir alle sind Teil der Energiewende in Vorarlberg.

Die Energiewende in Vorarlberg kann nur gemeinsam mit der Bevölkerung und der Wirtschaft gelingen – und mit einem möglichst breiten Mix an Maßnahmen.

Für den konsequenten Ausbau von Photovoltaik sollen neue Kooperationsmodelle angedacht werden, die es jedem möglich machen, das eigene Dach für die Produktion von Energie zur Verfügung zu stellen, ohne selbst einen Euro zu investieren.

Dafür wollen wir eine Modellregion in Vorarlberg etablieren, in der der Stromzähler ganz einfach vor und rückwärts laufen kann.

Jedem Vorarlberger Haushalt soll es möglich sein, auf ein erneuerbares Heizungssystem umzusteigen. Dafür sollen nicht nur individuelle Förderanreize gesetzt werden, sondern auch sämtliche Fernwärmequellen ausgebaut werden. Dabei spielen die nachhaltige Nutzung von Holz, aber auch die Seewassernutzung oder Abwasser- bzw. Trinkwasser-Nutzung als erneuerbare Energiequelle eine große Rolle.

Die Nutzung von Abwärme aus den verschiedensten Quellen (Produktionsabwärme, Abwasser, ...) muss dabei konsequent über die Gemeindegrenzen hinweg gedacht und umgesetzt werden, wobei vor allem die Finanzierbarkeit für den einzelnen Haushalt im Fokus stehen muss.

Energiesparen und effiziente elektrische Geräte sind eine große Chance unsere Energiebilanz zu verbessern. Klare und attraktive Anreize sollen helfen, möglichst viele energieeffiziente Geräte in Umlauf zu bringen.

Vorarlberg kann sich auf eine leistbare, eigenständige, möglichst ökologische, stabile Energieversorgung verlassen.

Die internationalen Krisen der vergangenen Jahre haben unseren Weg mehr als eindrucksvoll bestätigt. Wir müssen die Energieversorgung in den eigenen Händen behalten, um Vorarlberger Haushalten und Unternehmen langfristig eine leistbare, ökologische und sichere Versorgung mit Energie zu gewährleisten. Dabei müssen die Energieziele des Landes konsequent weiterverfolgt werden: Energieautonomie 2050 und Produktportfolio der Illwerke IWK bis 2030 auf 100% erneuerbaren Strom umstellen.

Wir sind auf ein Blackout gut vorbereitet.

Vorarlberg ist gut abgesichert – auch was die Versorgungssicherheit angeht: Im Falle eines Blackouts befindet sich Vorarlberg in einer außergewöhnlichen, komfortablen Position. Mit Hilfe der Wasserkraftwerke im Land kann die Stromversorgung im Ernstfall vollständig autonom wiederhergestellt werden („Schwarzstart“).

Vorarlberg nutzt die Chancen der Wasserstofftechnologie.

Vorarlberg will die Zukunftstechnologie Wasserstoff nutzen und weiterentwickeln. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Industrie, Bildungseinrichtungen und der Regierung wird das Land hier zur Modellregion. Ziel ist es, die notwendigen Fachkräfte auszubilden und die Infrastruktur auszubauen. Mit der Trainings- und Demonstrationsanlage an der HTL Dornbirn setzt das Land bereits ein klares Zeichen für die Erzeugung von „Grünem Wasserstoff“. Diese Initiative unterstützt den Klimaschutz, reduziert CO₂-Emissionen, stellt saubere Energie bereit und trägt dazu bei, Vorarlberg langfristig unabhängig von fossilen Brennstoffen zu machen und seine Position als innovativer und nachhaltiger Wirtschaftsstandort zu stärken.

Wohnen in Vorarlberg muss bezahlbar sein. Eigentum muss möglich sein.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis, jeder Mensch braucht ein Dach über dem Kopf. Wie wir wohnen, ist ein bestimmender Faktor für die Lebensqualität im Land. Wir setzen viele unterschiedliche Maßnahmen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und fördern gezielt den Erwerb von Eigentum. Wer Eigentum schafft, baut sich ein sicheres Fundament für die Zukunft und die Altersvorsorge.

Wohnraum, welcher heute nicht gebaut wird, wird künftig fehlen. Aus diesem Grund hat das Land ein umfassendes Wohnpaket geschnürt und setzt damit starke Impulse für mehr Eigentum und mehr bezahlbaren Wohnraum. Weitere positive Effekte: Belebung der Konjunktur, Stabilisierung der (Bau-)Wirtschaft, Sicherung von Arbeitsplätzen und Beitrag zum Klimaschutz. Vorarlberg baut seit jeher auf hohem ökologischen und architektonischen Niveau. Diese Vorreiterrolle wollen wir beibehalten.

Vorarlberg schafft Startwohnungen um 550 Euro im Monat.

Gerade junge Menschen tun sich mitunter schwer, in einer eigenen Wohnung ein selbstbestimmtes Leben zu starten. Für junges Wohnen hat das Land Vorarlberg gemeinsam mit der VOGEWOSI ein neues Wohnkonzept entwickelt, einfach und leistbar. Einheitliche 2-Zimmer-Wohnungen (50 m²) sollen bei einem Minimum an baulicher Infrastruktur besonders jungen Menschen eine günstige Wohnmöglichkeit in ökologisch hochwertigem Standard bieten.

Vorarlberg bietet die attraktivste Wohnbauförderung Österreichs.

Um den geänderten Bedingungen am Kapitalmarkt und den hohen Wohnkosten in Vorarlberg gerecht zu werden, wird die Schaffung von Eigentum durch die Wohnbauförderung des Landes gezielt unterstützt. Die günstigen Zinskonditionen der Wohnbauförderung liegen dabei deutlich unter Marktniveau und werden beibehalten. Wer die Fördervoraussetzungen erfüllt, hat Anspruch auf ein Wohnbauförderdarlehen des Landes, wobei Jungfamilien und der erstmalige Eigentumserwerb besonders berücksichtigt werden.

Ein Wohnheim für Studierende entlastet den lokalen Wohnungsmarkt.

Bisher waren jährlich rund 120 Studierende aus aller Welt auf den privaten Wohnungsmarkt angewiesen. Um eine Entlastung zu erwirken, wird im unmittelbaren Umfeld der Fachhochschule Vorarlberg ein Studierendenwohnheim in Kooperation mit der Stadt Dornbirn errichtet.

Der gemeinnützige Wohnbau trägt zur bedarfsgerechten Versorgung unserer Bevölkerung und zur Entlastung des Wohnungsmarktes bei.

Durch Sanierung, Nachverdichtung und Neubau werden sowohl die Qualität als auch die Quantität des gemeinnützigen Wohnbaus in Vorarlberg gesteigert. Derzeit befinden sich rund 600 gemeinnützige Wohnungen im Bau, in den nächsten Jahren stehen eine breit angelegte Sanierungsinitiative und Nachverdichtungen zusätzlich im Fokus.

Die Ziele: eine höhere Wohnqualität, weniger Energiekosten, mehr Klimaschutz und sparsamer Bodenverbrauch.

Sanieren heißt den vorhandenen Wohnraum aufwerten und bestmöglich nutzen.

Junge Familien werden beim Kauf und der Sanierung von älteren Eigenheimen besonders unterstützt. Eine Anpassung der Sanierungsrichtlinie sowie eine eigene Sanierungsförderung sollen die Sanierungen insgesamt deutlich steigern und damit den vorhandenen Bestand besser nutzen sowie mehr preiswerten Wohnraum schaffen. Auch die Beratung über Möglichkeiten von Sanierungsmaßnahmen sowie deren Finanzierung sollen intensiviert werden. Zusätzliche Effekte sind eine positive Energie- und Umweltbilanz sowie wichtige Impulse für das Bau- und Baunebengewerbe.

Neues Mietkauf-Modell bringt Klarheit und Sicherheit beim Erwerb von Eigentum.

Das Mietkauf-Modell berechtigt Mieterinnen und Mieter grundsätzlich zu einem Kauf der Wohnung nach einer gewissen Zeit. Beim neuen Modell wird dabei bereits beim Zeitpunkt des Bezuges der spätere Kaufpreis festgelegt. Neben finanziellen Vorteilen geht es auch darum, den Zugang zu Eigentum niederschwelliger zu gestalten, den hohen finanziellen Druck sowie die Belastungen gerade in jungen Jahren zu reduzieren.

Mit dem Bodenfonds sichert das Land Grundstücke für wichtige Infrastrukturprojekte und leistbares Wohnen.

Das Land Vorarlberg schafft mit dem Bodenfonds ein effektives Instrument, um Grundstücke zu sichern. Gemeinsam mit den Gemeinden werden passende Projekte entwickelt, gestartet wird mit drei bis vier Pilotprojekten. Ziel ist es, Grundstücke zu erwerben und diese für leistbaren Wohnraum bzw. für strategisch wichtige Infrastrukturprojekte entgeltlich weiterzugeben.

Mit der Wohnbeihilfe hilft das Land in einer finanziellen Notlage.

Mit der Wohnbeihilfe hilft das Land all jenen, die in eine Notlage geraten sind bzw. Probleme haben, die Miete oder die Kreditrückzahlung(en) für die Wohnraumschaffung bzw. Sanierung aus eigener Kraft zu stemmen. Die Landesregierung hat die Wohnbeihilfe angesichts der gestiegenen Wohnkosten kräftig erhöht, die Obergrenze des anzurechnenden Wohnungsaufwandes angehoben und die Einkommenstabelle angepasst.

Das Baurecht wird novelliert - mit dem Ziel einer Vereinfachung und Kosteneinsparung im Wohnbau.

Die rechtliche Grundlage für Bautätigkeiten in Vorarlberg bildet die Bautechnikverordnung. Sie soll speziell vor dem Hintergrund der Kostenentwicklung im Wohnbau weiter adaptiert und entsprechend „entschlackt“ werden.

Keine Grunderwerbssteuer für das erste Eigentum.

Wir fordern vom Bund die Abschaffung der Grunderwerbssteuer auf das erste Eigentum.

Wir fordern mehr Handlungsspielraum für die Länder.

In Vorarlberg unterscheiden sich viele Rahmenbedingungen von jenen in anderen Bundesländern, daher brauchen wir mehr Handlungsspielraum im Land. Im aktuellen Wohn- und Baupaket der Bundesregierung werden bereits erste Erfolge unserer Bemühungen sichtbar: befristete Gebührenbefreiung bei der Eintragung ins Grundbuch, steuerliche Anreize für ökologische Sanierungen, verkürzter Abschreibungszeitraum oder mehr Zuschüsse für die Länder.

Weitere Forderungen an den Bund für mehr leistbaren Wohnraum und für den Eigentumserwerb bleiben aufrecht: die Absetzbarkeit von Aufwendungen für die Errichtung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen wieder einführen, Mietrechtsgesetz novellieren, Kontrollvorschriften evaluieren, Querfinanzierung innerhalb des WGG (Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz) in gewissem Ausmaß ermöglichen, neues Finanzierungsmodell für umfassende thermische Sanierungen im WGG entwickeln, selbst bewohnter Wohnraum sowie Abschaffung der KIM-Verordnung.

Wir nützen die Raumplanung, um den vorhandenen Raum bestmöglich zu nutzen. Im Sinne von Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt.

Wenig verfügbarer Raum, viele unterschiedliche Interessen der Nutzung: Mit den bewährten Instrumenten der Raumplanung schaffen wir einen Ausgleich, nutzen die wertvollen Flächen bestmöglich und schaffen mehr Raum zum Wohnen. Nachverdichtung im Siedlungsgebiet, aber auch bei Betriebsbauten, mehr Sanierungen von Ein- und Mehrfamilienhäusern sind Möglichkeiten, auf bereits versiegelten Flächen mehr Wohn- und Wirtschaftsraum zu generieren. Wichtig bei der Nachverdichtung: Höhe und Volumen immer verträglich zum Umfeld gestalten. Initiativen für Mehrgenerationenhäuser oder alternative Nutzungskonzepte sollen dazu beitragen, ein neues Vorarlberger-Wohnmodell zu entwickeln.

Architekturland Vorarlberg: Wir bleiben Vorreiter.

Unser Land ist bekannt für seine Vorreiterrolle im nachhaltigen Bauen - besonders durch den Einsatz von Holz als zentralem Baumaterial sowie energieeffiziente Bauweisen und innovative Technologien, die Umwelt und Ressourcen schonen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Architektur, Handwerk und lokaler Gemeinschaft fördert kreative und maßgeschneiderte Bauprojekte. Diese Verbindung aus traditionellem Handwerk und modernem Design macht Vorarlberg auch international zu einem bekannten und anerkannten Zentrum für zeitgenössische und nachhaltige Architektur.

Das hohe Qualitätsbewusstsein wird von Seiten des Landes durch die Förderung des vai (Vorarlberger Architekturinstituts) aktiv unterstützt. Auch in Zukunft soll der hohe Anspruch an die Vorarlberger Architektur beibehalten und gefördert werden.

Vorarlberg hat Vorrang. Unser Zusammenleben braucht klare Regeln. Zuwanderung braucht Grenzen.

Wir helfen Menschen, die vor Krieg flüchten. Wir gewähren Asyl nach den Bestimmungen der Genfer Flüchtlingskonvention. Nur: Unsere Kapazitäten sind begrenzt aus Verantwortung gegenüber all jenen, die bereits in unserem Land leben.

Vorarlberg soll auch Vorarlberg bleiben. Wir fordern klare Regeln beim Asyl und für die Integration. Sprache ist dabei der Schlüssel zur Integration, Arbeit der Weg zur Integration. Keine Kompromisse dulden wir beim Zusammenleben. Wer bei uns leben will, muss sich an unsere Werte anpassen und an unsere Gesetze halten. Wir wollen keine Parallelwelt in Vorarlberg, wir wehren uns gegen importierte Radikalisierung und Bedrohungen. Wir fördern Integration und fordern sie aktiv ein. Wer sich nicht daran hält, der muss mit Konsequenzen rechnen. Nur so halten wir den sozialen Frieden in unserem Land aufrecht.

Als Regierungspartei übernehmen wir Verantwortung und setzen weder auf blinde Ideologie noch auf primitive Hetze.

Wir nehmen die Sorgen der Menschen beim Themengebiet Asyl und Zuwanderung ernst und bieten brauchbare Antworten. Für uns ist diese Haltung keine Frage von links oder rechts. Für uns ist es eine Frage des Hausverstands und der Fairness.

Wir gehen mit dem „Vorarlberg Kodex“ wie schon bei der Integrationsvereinbarung mutig voran und sind Vorbild für ganz Österreich.

Wer bei uns Schutz, Unterkunft und Verpflegung bekommt, soll unserer Gesellschaft auch etwas zurückgeben. Asylwerbende werden deshalb unmittelbar aufgefordert, den „Vorarlberg Kodex“ zu unterzeichnen.

Die Vereinbarung beruht auf drei Säulen:

Spracherwerb, Werteakzeptanz, Bereitschaft zur gemeinnützigen – also für die Gemeinschaft nützlichen – Arbeit. Zum einen erbringen Asylwerbende damit eine sinnvolle gesamtgesellschaftliche Leistung, gleichzeitig bietet sich damit eine ideale Gelegenheit für den Spracherwerb und Integration von der ersten Minute an.

Wir gehen mit dem Vorarlberg Kodex ein weiteres Mal mit einer sinnvollen Lösung voran – nachdem auch die heute in ganz Österreich angewandte Integrationsvereinbarung 2016 in Vorarlberg erarbeitet wurde.

Zuwanderung muss klare Grenzen kennen. Sowohl im faktischen Sinn, dass wir als souveräner Staat in der Lage sind unsere Grenzen zu schützen, aber auch im übertragenen Sinn.

Wir haben in erster Linie die Verantwortung, nur so viel Zuzug zu ermöglichen, wie wir auch langfristig und nachhaltig leisten können. Gastfreundschaft ist keine Einbahnstraße. Gastfreundschaft hat auch Spielregeln.

Asylwerbende, welche unter dem Schutzmantel des Flüchtlingsrechtes schwere Straftaten begehen und damit unser Gastrecht missbrauchen, dürfen kein Asyl bekommen und müssen rasch außer Landes gebracht werden.

Wer seine Heimat verlässt und bei uns kriminelle Handlungen begeht, ist ein Sicherheitsrisiko für unsere Bevölkerung. Für Straftäterinnen und Straftäter darf es kein Aufenthaltsrecht in Österreich geben. Ein rasches Handeln ist zum Schutz der heimischen Bevölkerung und aller hier lebenden Menschen notwendig. Unsere Gesetze sind von allen Menschen, die in Österreich leben oder sich hier aufhalten, unabhängig ihrer Nationalität oder ihres Status, einzuhalten.

Wir bleiben unserem Grundsatz treu: Integration durch Förderung und Fordern.

Vorarlberg hat eine lange Tradition, was Zuwanderung betrifft. Vom Eisenbahnbau über die Textilindustrie bis hin zu den Gastarbeitergenerationen. Frühe Integration war für uns immer ein Schlüssel für ein gutes Zusammenleben. Genauso aber auch klare Spielregeln und eine Mentalität des Förderns und Forderns!

Der Arbeitsmarkt und Spracherwerb sind bei uns in Vorarlberg weiterhin die Grundlage für eine gelingende Integration. Wir bleiben weiterhin unserem Grundsatz treu: Wir fördern und fordern Integration von der ersten Minute an.

Wir tun alles, damit die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sicher in unserem Land leben können.

Vieles was uns ein Gefühl der Sicherheit vermittelt, beruht auf Gesetzen und Vorschriften. Es ist klar geregelt, was sein darf und was nicht. Ein friedliches und respektvolles Zusammenleben braucht aber mehr: Mehr Eigenverantwortung und weniger Verbote, wieder mehr Hausverstand und weniger Ideologie, mehr Tun und weniger Reden. Klar ist aber auch: Wo Grenzen überschritten oder Gesetze nicht eingehalten werden, gibt es keine Toleranz.

Schutz vor Verbrechen, Gewalt und Cyber-Kriminalität, Versorgungssicherheit und Schutz vor Naturkatastrophen, verlässliche demokratische Strukturen, das Wahren der Menschenrechte oder das Befolgen von Regeln – es braucht das Gesamtpaket, damit wir uns sicher fühlen können.

Vorarlberg ist nicht nur eine der schönsten, sondern vor allem eine der sichersten Regionen auf der Welt – und soll das auch bleiben.

Sowohl die Fallzahlen, die Aufklärungsquote, die Einsatzzeiten in den verschiedensten sicherheitsrelevanten Bereichen, aber auch die Mentalität des „Hin- und nicht Wegschauens“ bestätigen und untermauern diese faktische Sicherheit. Sicherheit ist vor allem bei uns eine Gemeinschaftsleistung. In Vorarlberg funktioniert die Zusammenarbeit unter den Hilfs-, Rettungs- und Einsatzorganisationen auf Augenhöhe so gut wie nirgendwo anders.

Sicherheit muss eine Selbstverständlichkeit im ganzen Land sein.

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis und die Grundlage für sozialen Frieden, Wohlstand und Fortschritt. Sie ist das Produkt von Zusammenarbeit auf verschiedensten Ebenen, Engagement und Courage. Sicherheit ist für uns kein Privileg von Ballungszentren, Sicherheit ist für uns eine Selbstverständlichkeit im ganzen Land.

Wir halten die Vorarlberger Sicherheitsinfrastruktur laufend auf dem aktuellen Stand und bauen sie entsprechend aus. Eine Reduktion von Infrastruktur kommt mit uns nicht in Frage.

Wir investieren rechtzeitig und richtig. Rechtzeitig ist im Sicherheitsbereich nicht erst wenn etwas passiert – rechtzeitig ist vorher und vorher ist frühzeitig.

Unsere Regionale Sicherheitsstruktur darf nicht infrage gestellt werden. Wir sind klar gegen Schließungen von Polizeiposten. Synergien zu nutzen und zu kooperieren ist mehr als sinnvoll, aber das darf nicht mit dem Risiko einer schlechteren Sicherheitsarchitektur einhergehen. Sicherheit ist eine Daueraufgabe – nirgendwo anders ist Zuverlässigkeit und Seriosität so wichtig wie im Bereich der Sicherheit.

Wir treten daher für eine konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der Sicherheitspartnerschaft 2025+ zwischen dem Land Vorarlberg und dem Bund für die Zeit nach 2025 zur Vertiefung der Zusammenarbeit und für ein weiterhin hohes Maß an Sicherheit im Land ein.

Wesentliche Schwerpunkte sind dabei:

- Durchführung von jährlich drei Polizeigrundkursen mit jeweils 25-30 Polizeischülerinnen und Polizeischülern am Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive in Gisingen;
- Jährlich mindestens 15 Ausbildungsplätze für dienstführende Polizeibeamte;
- Erhaltung des EKO Cobra West bzw. einer gleichwertigen Polizeiorganisation und des Polizeihubschraubers im Land;
- Schaffung eines „Sicherheitszentrums Neu“;
- Schaffung moderner Polizeiinspektionen durch notwendige bauliche und ausstattungsmäßige Verbesserungen (wie behindertengerechte Adaptierungen).

Wir sehen uns gerade im Sicherheitsbereich als Anwälte unserer Bevölkerung.

Wir werden die Sorgen der Menschen weiterhin ernst nehmen und mit einer klaren Haltung den Herausforderungen der Zukunft begegnen. Es ist unser oberstes Ziel, dass sich diese faktische Sicherheit auch weiter in der gefühlten Sicherheit – dem subjektiven Sicherheitsgefühl – widerspiegelt. Dafür werden wir mit allen Sicherheitspartnern im Land intensiv an unseren Konzepten und Strategien weiterarbeiten.

Sicher sein heißt, sich in jedem Ort unseres Landes auch sicher zu fühlen.

Die objektiven Zahlen zeigen, dass im Zeitraum 2019 bis 2022 die Gesamtdelikte in Vorarlberg stabil geblieben sind und dass sich beispielsweise die Raubdelikte um knapp 9 % und die Suchtmitteldelikte sogar um 14 % reduziert haben. Im selben Zeitraum sind die Eigentumsdelikte um 22 % zurückgegangen und seit 2013 sogar um ein knappes Drittel, nämlich um 28 %. Das zeigt ganz klar, dass die faktische Sicherheit gleichgeblieben bzw. sogar gestiegen ist. Mit konkreten Maßnahmen wollen wir dafür sorgen, dass sich die Fakten auch im Sicherheitsgefühl niederschlagen. Die Menschen müssen sich in jedem Ort unseres Landes sicher fühlen können.

Die rasche Verfügbarkeit regionaler Einsatzkräfte im Bedarfsfall – bei Naturkatastrophen ebenso wie bei Pandemien und in der Kriminalitätsbekämpfung – erhöht nicht nur die objektive Sicherheit, sondern auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

Daher setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass gut ausgebildetes Personal in ausreichender Anzahl mit moderner Ausstattung und intakter Infrastruktur zur Verfügung steht und die Leistungen für die professionell und ehrenamtlich Tätigen in den Hilfs-, Rettungs- und Einsatzorganisationen weiter gestärkt werden.

Gezielte Unterstützung von freiwilligen Organisationen und Vereinen im Sicherheitsbereich.

Die funktionsfähigen regionalen Sicherheitsstrukturen in Vorarlberg (wie Feuerwehr, Rotes Kreuz, Arbeiter-Samariter-Bund, Bergrettung und Wasserrettung) basieren zu einem wesentlichen Teil auf der Freiwilligenarbeit.

Wir wertschätzen und unterstützen diese unverzichtbaren Tätigkeiten im dicht geknüpften Netz der sicherheitsrelevanten Organisationen durch die Schaffung bester Rahmenbedingungen und eine zukunftsfähige Dotierung des Feuerwehr- und Rettungsfonds in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Darüber hinaus setzen wir auf die Fortführung des regelmäßigen Kontaktes und Erfahrungsaustausches mit den regionalen Sicherheitsverantwortlichen und Einsatzkräften.

Den „VOKUS“ auf mehr Sicherheit an öffentlichen Plätzen legen.

Mit der Schwerpunktaktion „VOKUS“ richten das Land Vorarlberg und die Polizei den Blick bewusst auf die Sicherheit im öffentlichen Raum. Ziel ist es, das subjektive Sicherheitsempfinden weiter zu stärken sowie die Polizeipräsenz im öffentlichen Raum zu erhöhen – unter anderem durch mehr Streifen, verstärkte Kontrollen in Zügen, strenge Überwachung im Suchtmittelbereich oder Präventivmaßnahmen durch die Initiative „Gemeinsam.Sicher mit der Polizei.“

Sicherheit für Frauen ist selbstverständlich.

Österreichweit sind Frauen immer wieder Opfer von Gewalt – bis hin zu Femiziden. Für die Vorarlberger Volkspartei ist klar: Frauen haben überall ein Recht auf Sicherheit – in den eigenen vier Wänden, auf öffentlichen Plätzen, bei Veranstaltungen.

Das Bundesheer ist ein wichtiger Partner in der Vorarlberger Sicherheitsarchitektur. Diese Partnerschaft wollen wir weiter ausbauen.

Die aktuellen Ereignisse auf der ganzen Welt, aber auch in Europa zeigen, dass es richtig und wichtig war, in den vergangenen Jahren wieder massiv in unser Bundesheer – und somit in Frieden und Stabilität zu investieren.

Wir bekennen uns zur allgemeinen Wehrpflicht und stehen hinter den Soldatinnen und Soldaten aus unseren Reihen, die unserem Land und seinen Bürgerinnen und Bürgern dienen. Das Land Vorarlberg ist und war dem Bundesheer immer schon verbunden, die konsequente Umsetzung der „Schutz-und-Hilfe-Partnerschaft“ beweist das. Auf das Österreichische Bundesheer ist in jeder Situation Verlass, es bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Katastrophenhilfe und Sicherheitsstrukturen.

Die geographischen/topographischen Gegebenheiten Vorarlbergs erfordern ein spezielles regionales Sicherheits- und Krisenmanagement mit besonderen Fähigkeiten auch des Bundesheeres. Dies betrifft eine erforderliche Erstreaktionsfähigkeit für alle möglichen unmittelbaren Anlassfälle (Naturkatastrophen bis Terror), verbunden mit Gebirgskampffähigkeit (inklusive geschützter Beweglichkeit), der strukturellen Abbildung von Pionier-elementen und der Konsolidierung bzw. Weiterentwicklung des damit verbundenen Fähigkeitenportfolios.

Wir treten daher für eine konsequente Umsetzung, Evaluierung und Weiterentwicklung der Schutz- und Hilfe-Partnerschaft 2021 zwischen dem Land Vorarlberg und dem Bund mit den folgenden Schwerpunkten ein:

- Planung und Vorbereitung zur gemeinsamen Bewältigung von Anlassfällen militärischer Landesverteidigung auf Basis einer zukunftsfähigen zivil-militärischen Zusammenarbeit;
- Schutz vor Neutralitätsverletzungen sowie Wahrung der Souveränität des Luftraumes;
- Abwehr von Cyberangriffen;
- Assistenzeinsätze zur Bewältigung von Extremereignissen (Blackouts, Pandemien, Naturkatastrophen, technische Katastrophen, usw.) sowie für sicherheitspolizeiliche Aufgaben zur Unterstützung der zuständigen Behörden;
- Modernisierung der Kaserneninfrastruktur für das Militärkommando Vorarlberg in Bregenz und das Hochgebirgs-Jägerbataillon 23 in Bludesch sowie Ausbau der Autarkie mit Schaffung von „Schutz und Hilfe“-Zonen;
- Ausbau des Hubschrauberstützpunktes in der Walgaukaserne Bludesch und des Militärmusik-Probenzentrums in der Bilgerikaserne in Bregenz;
- Optimierung der soldatischen Ausbildung, Ausrüstung und Ausstattung der Grundwehrdienerinnen und Grundwehrdiener sowie Milizsoldatinnen und Milizsoldaten im Land u. a. mit Dual-Use-Ausrüstung und entsprechenden Übungsmöglichkeiten

Wir schützen uns und unsere Heimat vor Naturgefahren.

Vorarlberg ist für uns das schönste Land der Welt. Wir leben in und mit einer wunderbaren Natur, die neben all ihren schönen Seiten aber auch Gefahren mit sich bringt. Wir wollen daher weiter nachhaltig, sinnvoll und vorausschauend investieren, um uns vor Hochwasser, Lawinen, Muren und anderen Naturgefahren bestmöglich zu schützen.

Der Schutz vor dem Hochwasser ist seit vielen Jahren die Grundlage für die Entwicklung der Siedlungen, für Gewerbe und Industrie und das Funktionieren der Infrastruktur. Durch das Verfolgen der Maßnahmen des integralen Hochwasserschutzes mit räumlicher Vorsorge (Gefahrenzonenpläne, Blauzone), Eigenvorsorge beim Objektschutz, Katastrophenschutz und der weiteren konsequenten Umsetzung von Hochwasserschutzprojekten und auch von Schutzprojekten gegen Naturgefahren wie Lawinen und Steinschlag in engem Zusammenwirken mit den Gemeinden werden die Lebens- und Siedlungsräume in unserem Land verantwortungsbewusst geschützt. Insbesondere seit dem Jahrhunderthochwasser 2005 arbeiten wir sehr konsequent an der Verbesserung der Schutzbauten; generell streben wir den Schutz gegen ein 100-jährliches Hochwasser an.

Rhesi - grenzenloser Hochwasserschutz für Generationen.

Ein eigener Staatsvertrag zwischen Österreich und der Schweiz besiegelt das grenzüberschreitende Hochwasserschutzprojekt RHESI am Alpenrhein. Das Jahrhundertprojekt sichert auf Jahrzehnte den Lebens- und Wirtschaftsraum zigtausender Menschen dies- und jenseits der Grenze im Rheintal. Zugleich ist es das größte Renaturierungsprojekt Europas.

Wasser ist eines der höchsten Güter. Es ist unser wichtigstes Lebensmittel. Diese Sicherheit werden wir erhalten.

Eine funktionierende Wasserversorgung ist das Rückgrat für die Siedlungsentwicklung. Deshalb investieren Städte, Gemeinden, Wasserverbände und Wassergenossenschaften laufend in die weitere Absicherung der Wasserversorgung. Die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung ist eine Daueraufgabe. Wir wollen hier weiterhin ein verlässlicher Partner sein. Es ist schon lange keine Frage mehr „ob wir etwas tun“, sondern was wir tun, um das Klima zu schützen und die Auswirkungen des sich verändernden Klimas in unserem Land zu minimieren. Und es ist vor allem eine Frage, wie wir das tun.

Klimaschutz heißt nachhaltig denken, verantwortungsvoll handeln, Lebensraum erhalten.

Wir übernehmen Verantwortung für das Klima – für uns und kommende Generationen. Denn Klimaschutz heißt: Unseren Lebensraum lebenswert erhalten und mit unseren Ressourcen haushalten, damit unsere Kinder morgen die gleichen Möglichkeiten haben wie wir heute.

Klimaschutz betrifft alle Bereiche unseres Lebens.

Aktiver Umweltschutz als Basis für einen intakten Lebensraum und eine gesunde Umwelt ist schon seit Jahren integrativer Bestandteil der nachhaltigen Arbeit der Vorarlberger Volkspartei. Denn klimarelevante Themen sind eine Querschnittsmaterie, die mittlerweile alle Bereiche unseres Lebens betrifft, beruflich und privat. Überall müssen die Auswirkungen unseres Handelns mitgedacht, schädliche Folgen möglichst vermieden werden.

Klimaverantwortung ist stark auch Eigenverantwortung. Klima geht uns alle an.

Wir wollen das Bewusstsein für den Klimaschutz in zweierlei Hinsicht schärfen: Indem wir darüber informieren, was jede und jeder Einzelne tun kann und wie wir Klimaschutz aktiv in unseren Alltag integrieren können. Es geht aber auch darum, interessierten Menschen fundierte und sachliche Informationen zur Verfügung zu stellen.

Zusätzlich könnten eigene Denkwerkstätten für Klimathemen zum Beispiel in Kindergärten und Schulen das Wissen über Lebensmittel, den Nutzen von Vorarlberger Lebensmitteln sowie das Bewusstsein zum Thema Regionalität verstärken. Denkbar ist auch ein eigenes Klima- und Umwelt-Kompetenzzentrum mit Angeboten zur Weiterbildung oder aktiven Vernetzung.

Informationen teilen sowie alle politischen Ebenen und Institutionen einbinden.

Maßnahmen zum Klimaschutz sind ein integrativer und wichtiger Bestandteil in vielen zukunftsweisenden Landesstrategien wie zum Beispiel beim Tourismus, in der Landwirtschaft oder bei der Mobilität. Bereichsübergreifende Informationen und Aktionen gilt es zu vernetzen und aufeinander abzustimmen. Ebenso entscheidend beim Klimaschutz ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Land, Gemeinden und allen involvierten öffentlichen und privaten Institutionen.

Die Energiewende ist ein entscheidender Faktor im Klimaschutz. Sie garantiert eine leistbare, eigenständige, möglichst ökologische und sichere Energieversorgung.

Die Strategie Energieautonomie+ 2030 ist der Fahrplan für die Energiewende, der Garant für eine stabile Energieversorgung. Und ist gleichzeitig unser Klimaschutzprogramm. Die Eckpunkte sind Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien, Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien.

Der Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Wasserkraft mit dem Fokus auf der Erzeugung als auch auf der Speicherung von Energie. Ohne Energiespeicherung wird auch die europäische Energiewende schwer umzusetzen sein. Daher gilt es auf allen Ebenen die Möglichkeiten der Pumpspeicherkraftwerke und ihren Stellenwert deutlich zu machen. Die zusätzlichen Potenziale von Photovoltaik, Windkraft, Biogas und anderen Energiequellen sind sinnvoll mit Blick auf Menschen, Umwelt und Wirtschaftlichkeit zu nutzen.

Die Energiewende in Vorarlberg kann nur gemeinsam mit der Bevölkerung und der Wirtschaft gelingen.

Jedem Vorarlberger Haushalt soll es möglich sein, auf ein erneuerbares Heizungssystem umzusteigen. Neben individuellen Förderanreizen sollen dafür auch sämtliche Fernwärmequellen ausgebaut und genutzt werden.

Für den konsequenten Ausbau von Photovoltaik sollen neue Kooperationsmodelle ange-dacht werden. Daher soll eine landesweite Stromspeicher-Strategie erarbeitet werden. Energiesparen und effiziente elektrische Geräte sind eine große Chance unsere Energiebilanz zu verbessern. Hier sollen klare Anreize gesetzt werden.

Naturschutz ist Umweltschutz, das heißt verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umgehen.

Sauberes Trinkwasser und gute Luft brauchen wir alle, jeden Tag. Ebenso die positive Klimawirkung von Bäumen, Mooren, Wäldern. Die Vielfalt an Pflanzen, Tieren, Insekten, Landschaften prägt unsere Umwelt und macht sie zu einer weitem besonderen. Nur wenn wir heute verantwortungsvoll handeln und unseren Lebensraum in seiner Vielfalt schützen, kann auch die Generation von morgen in einem intakten, gesunden Umfeld leben.

Der Erhalt der Artenvielfalt und der Umgang mit Neophyten ist eine gemeinsame Aufgabe. Einen wichtigen Part übernehmen dabei Land- und Forstwirtschaft, aber auch Hausgärten oder Freiräume in unseren Siedlungen bieten dafür gute Chancen.

Sauberes Trinkwasser ist ein unschätzbare Gut.

Trinkwasser in Top-Qualität ist unser wichtigstes und wertvollstes Lebensmittel. Das Land mit sauberem Trinkwasser zu versorgen, die Trinkwasservorkommen zu schützen und für die Allgemeinheit zu nutzen, ist eine gemeinsame Daueraufgabe. Eine funktionierende Wasserversorgung ist das Rückgrat für die Siedlungsentwicklung. Deshalb investieren Städte, Gemeinden, Wasserverbände und Wassergenossenschaften laufend in die weitere Absicherung der Wasserversorgung.

Wir leben in einem begrenzten Raum. Es braucht einen Ausgleich zwischen sinnvollen Schutzmaßnahmen und angemessenen Nutzungsinteressen.

Wertvolle Landschaften brauchen unseren Schutz. Aus diesem Grund muss konsequent zwischen Kulturlandschaft und Schutzfläche unterschieden werden. Nur so kann langfristig die Qualität der Flächen und deren Wirkung, sowohl für touristische und landwirtschaftliche Zwecke, aber auch für uns Menschen und die Biodiversität und das Klima erhalten bleiben. Für die erforderlichen Schutz- und Schongebiete gilt es, gute Lösungen mit den Nutzerinnen und Nutzern zu finden.

Eine positive Entwicklung: Unsere Siedlungsräume werden immer attraktiver – mit mehr Grün und weniger Asphalt. Privatpersonen, Betriebe und Gemeinden werden wirksam unterstützt, mit gezielten Informationen, Beratung und einem eigenen Projekte-Förderfonds zum Beispiel für die Entsiegelung von Flächen.

Mit der Klimawandel-Anpassung bereiten wir uns auf sich verändernde klimatische Bedingungen vor.

Der Vorarlberger Hitzeschutzplan wird digital. Ein Hitzeaktionsbündnis mit Online-Warnstufen für die Bevölkerung und digitalen Hitzeschutzplänen für verschiedene Lebensräume hat den Schutz von vulnerablen Gruppen wie älteren Personen, schwangeren Frauen, Säuglingen oder Menschen mit Vorerkrankungen im Fokus, die von den Auswirkungen der Hitze besonders betroffen sind.

Ausgebildete Klima-Managerinnen und -Manager sowie entsprechende Lehrinhalte in den Curricula der Pflegeausbildungen stärken Klimakompetenzen im Gesundheitsbereich.

Klimafitte Ortszentren. Entsiegelungsflächen, Blühflächen und Bepflanzungen oder natürliche Wasserquellen sollen unsere Ortszentren klimafit gestalten. Dafür braucht es eine Partnerschaft von Land und Gemeinden – zum Beispiel mit einer Entsiegelungsförderung für Kommunen.

Naherholungsgebiete gilt es in ihrer Qualität auch für die nächsten Generationen zu schützen. Sie übernehmen eine wichtige Freizeitfunktion, sind eine kühle Oase an Hitzetagen sowie ein Hotspot der Biodiversität. Neue Projekte, wie beispielsweise der Achatweg oder autofreie Zeiträume in wertvollen Landschaftsgebieten sollen mit großer Achtung des Naturraums umgesetzt werden, um so eine sichere Nutzung für alle zu ermöglichen.

Im Sinne der Klimawandel-Anpassungen gilt es auch mögliche natürliche CO₂-Speicher zu identifizieren. Dabei spielen Renaturierungen von Gewässern, die Intakt-Setzung von Mooren oder die nachhaltige Waldbewirtschaftung eine große Rolle.

Vorarlberg ist zukunftsfähig: wirtschaftliche Entwicklung plus ökologische Verantwortung = hohe Lebensqualität.

Die Wirtschaft befindet sich international in einem großen Transformationsprozess, Nachhaltigkeit ist neben der Digitalisierung einer der großen Treiber. Das Denken in Generationen ist bei unseren vielen Familienbetrieben gang und gäbe, aber auch Großbetriebe oder Ein-Personen-Unternehmen gehen mit Innovation und Tatendrang voran, um die hohe wirtschaftliche Qualität zu erhalten. Die Wirtschaft ist ein wichtiger Motor für innovative und nachhaltige Zukunftslösungen. Das ermöglicht eine gute wirtschaftliche Entwicklung und gleichzeitig eine hohe Lebensqualität sowie verantwortungsbewusst mit unserer Natur umzugehen.

Regionalität ist unser Schlüssel für viele klimapolitische Fragestellungen.

Das gilt für landwirtschaftliche Produktionen, touristische Angebote oder Baumaterialien (Holz) genauso wie für Wirtschaftsprozesse. Kurze Wege durch attraktive Orts- und Stadtzentren und Quartiere ermöglichen es den Menschen in Vorarlberg, im Alltag regional zu handeln.

Die heimische Land- und Forstwirtschaft ist unerlässlich für einen zukunftsfähigen Lebens- und Wirtschaftsstandort.

Die Bäuerinnen und Bauern nutzen unsere Grünflächen, um zum einen wertvolle regionale Lebensmittel zu gewinnen und die Kulturlandschaft zu erhalten, aber auch die darin lebende Artenvielfalt zu bewahren. Ganz nach dem Motto "Schützen durch Nützen" ist die Qualität der vorhandenen Flächen weiterzuentwickeln. Die Arbeit unserer landwirtschaftlichen Familien sind wertzuschätzen und zu unterstützen. Heimisches Holz ist weiterhin wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll zu nutzen.

Nachhaltiger Tourismus nimmt immer mehr an Fahrt auf.

Während die Tourismusstrategie den Rahmen vorgibt, liegt nun der Fokus auf ihrer konsequenten Umsetzung sowie der Entwicklung zukunftsfähiger und nachhaltiger Angebote. Besonders gefragt sind attraktive Offerte, die die Prinzipien der Nachhaltigkeit,

Regionalität und Gastfreundschaft verkörpern. Dabei sind uns Winterangebote – auch in niedrigen Lagen – und saisonverlängernde Maßnahmen mit Unterstützung eines breiten Kultur- und Begegnungsangebotes auch weiterhin große Anliegen.

Vorarlberg arbeitet konsequent an einer leistbaren und nachhaltigen Mobilität im ganzen Land.

Vorarlberg hat mit dem Mobilitätskonzept oder der Radstrategie wichtige Grundlagen für eine bewusste, leistbare und nachhaltige Mobilität geschaffen. Die konsequente Umsetzung in den vergangenen Jahrzehnten hat unser Land in verschiedenen Mobilitätsbereichen wie öffentlicher Verkehr oder Nutzung des Fahrrads an die Österreich-Spitze gebracht.

Nächste Schritte auf dem Weg in eine nachhaltige Mobilität: weiterer Ausbau der Radwege, Förderung der E-Mobilität und alternativer Antriebstechnologien, fußgängerfreundliche Wege, Sharing Modelle („nutzen statt besitzen“), weiterer Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs zum Nutzen von Einheimischen, Touristen, Wirtschaft und Umwelt, stärkere Berücksichtigung von Klimaaspekten bei Infrastrukturprojekten.

Mit den Instrumenten der Raumplanung mehr Raum schaffen.

Die Raumplanung ist sowohl auf Landes- als auch auf Gemeindeebene ein wichtiges Instrument, um verschiedene Faktoren und Interessen im Sinne der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Umwelt gleichmäßig abzuwiegen und zu berücksichtigen. So ist beispielsweise die Nachverdichtung im Siedlungsgebiet aber auch bei Betriebsbauten eine geeignete Möglichkeit, auf bereits versiegelten Flächen mehr Wohn- und Wirtschaftsraum zu generieren. Sanierung von bestehenden Gebäuden, Mehrgenerationenhäuser oder alternative Nutzungskonzepte sind ebenfalls geeignet, um „mehr Raum“ zu nutzen.

Landesgrünzone hat sich bewährt.

Die Landesgrünzone hat in den vergangenen vier Jahrzehnten eine sehr positive Steuerungswirkung in der Siedlungsentwicklung von Rheintal und Walgau entfaltet und konnte in ihrem Ausmaß weitestgehend gehalten werden. Auch in Zukunft wird ein behutsamer Umgang mit der Landesgrünzone erforderlich sein, wobei Herausnahmen nur nach Bedarf und intensiver Prüfung erfolgen sollen.

Vorarlberg geht sorgsam mit seinem Boden um.

Vorarlberg verzeichnet einen abnehmenden Trend in der Bauflächenzunahme. Dieser ist im Wesentlichen auf eine konsequente Raumplanung hin zu einer stärkeren Innenentwicklung sowie der überörtlichen Sicherung von Freiflächen zurückzuführen. Die Raumentwicklung basiert auf dem „Raumbild Vorarlberg 2030“, den Zielen des Raumplanungsgesetzes sowie vielen weiteren begleitenden Maßnahmen wie befristete Widmung, Verdichtungszonen, Vorbehaltsflächen, verschiedenen Landesraumplänen, Räumlichen Entwicklungsplänen (REP's) oder der regionalen Zusammenarbeit. Des Weiteren wird den Gemeinden die Einhebung einer Zweitwohnungs- und Leerstandsabgabe ermöglicht.

Bodenschutz ist Teil einer verantwortungsvollen Raumordnung.

Mit der „Österreichischen Bodenstrategie“ bekennen sich die Bundesländer und Städte bzw. Gemeinden zu einer klimaverträglichen und nachhaltigen, gemeinwohlorientierten und gerechten Raumentwicklung in Österreich und setzen diese im Bereich ihrer Kompetenz um. Der Bodenschutz bildet dabei eine wesentliche Säule einer verantwortungsvollen Raumplanungspolitik – im Rahmen des Interessensausgleichs zwischen dem Schutz von Naturräumen, dem Ermöglichen wirtschaftlicher Entwicklungen sowie dem Reagieren auf ein dynamisches Bevölkerungswachstum.

**Vorarlberg sorgt vor –
und sorgt für seine
Menschen: bestmögliche
medizinische Versorgung,
menschliche Betreuung,
verlässliche soziale Netze.**

Gesundheit ist das wichtigste Gut, ohne Gesundheit ist alles nichts. Wir verstehen es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, in Vorarlberg eine gute Gesundheitsversorgung für alle Menschen – ohne Unterschiede – bereitzustellen. Ebenso wie für eine professionelle und menschliche Pflege zu sorgen, die sich nach persönlichen Wünschen und individuellen Bedürfnissen richtet. Umfassende Vorsorge und Prävention helfen dabei, Kosten zu sparen und dass die Menschen so lange als möglich aktiv und gesund bleiben. Jene Vorarlbergerinnen und Vorarlberger, die in unserem Land Hilfe im Notfall oder Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen benötigen, können auf ein sicheres und verlässliches Auffangnetz vertrauen.

Vorarlberg schließt einen Gesundheitspakt.

Jede Vorarlbergerin und jeder Vorarlberger bekommt die bestmögliche medizinische Versorgung.

Das ist unsere Verpflichtung. Dafür braucht es einen Schulterschluss aller Beteiligten: von der Politik über Interessensvertretungen, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, Gemeinden bis hin zu den Mitarbeitenden sowie die Mithilfe von jeder und jedem Einzelnen von uns. Zu einer modernen Gesundheitspolitik gehören Förderung eines gesunden Lebensstils und Prävention, Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen Versorgung, Ausbau digitaler Gesundheitsdienste, beste Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen sowie eine Stärkung der psychischen Gesundheit. Die größte Herausforderung ist und bleibt es, die Finanzierung unseres hochwertigen Gesundheitssystems langfristig und nachhaltig abzusichern.

Vorarlbergerinnen und Vorarlberger leben gesünder.

Vorbeugen und positiv motivieren. Die Vbewegt-App macht Lust auf ein gesundes Leben: regelmäßige Bewegung, ausgewogene Ernährung, mentale Fitness. Sie zeigt motivierende Wege für einen gesunden Lebensstil auf, passend für jede Frau, für jeden Mann, für jedes Alter. Eine effiziente Gesundheitsförderung und Vorsorge können nachweislich Krankheiten verhindern, die Lebensqualität verbessern, Kosten senken. Wir legen den Fokus daher auf mehr Präsenz, mehr Mittel, mehr Tun.

Eine gesunde Umwelt für ein gesundes Leben.

Die Qualität von Luft, Wasser und Boden ist Voraussetzung für ein gesundes Lebensumfeld und wird in Vorarlberg akribisch analysiert und permanent kontrolliert. Diese verlässliche Umweltüberwachung trägt dazu bei, schädliche Umweltfaktoren zu minimieren, potenzielle Gefahren frühzeitig zu identifizieren sowie Umwelt und Gesundheit nachhaltig zu schützen.

Das Abwassermonitoring dient als Frühwarnsystem für den Ausbruch von Krankheiten. Es ermöglicht präventive Maßnahmen, um Infektionen einzudämmen. Ein landesweites Monitoring ist ein wichtiger Indikator für das Gesundheitsbild der Menschen in Vorarlberg.

Eine verlässliche Gesundheitsversorgung für alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger, die sie brauchen.

Um unsere Spitäler fit für die Zukunft zu machen, braucht es moderne Strukturen. Nur so können wir eine hochwertige medizinische Versorgung für alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sicherstellen: professionell versorgt, menschlich umsorgt.

Erstversorgungsambulanzen (EVAs) vor jedem Vorarlberger Spital sollen helfen, Wartezeiten für Patientinnen und Patienten zu vermeiden und medizinische Abläufe zu optimieren.

Neue Versorgungszentren in enger Zusammenarbeit aller Gesundheitsdienste ergänzen die primäre Versorgung im niedergelassenen Bereich. In Vorarlberg geplant sind Versorgungszentren für Personen mit sehr häufigen, oft chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, psychischen Erkrankungen und Dialyse für Menschen mit schweren Nierenerkrankungen.

Neue Überleitungspflegestationen in den Vorarlberger Spitälern sollen helfen, die Übergänge nach einem Spitalsaufenthalt zu verbessern, wenn das Anschlussystem im Pflegeheim oder zuhause nicht rechtzeitig zur Verfügung steht.

Zentrale Aufnahmestationen in den Spitälern sollen die optimalen Aufnahmen von Notfällen und bei geplanten Eingriffen unterstützen sowie Stationen vor allem in der Nacht entlasten.

Digital vor ambulant vor stationär – Patientinnen und Patienten kommen direkt zum Best Point of Service.

Ein Ausbau der telefonischen Gesundheitsberatung „1450“ soll Vorarlbergerinnen und Vorarlberger im Ernstfall schneller zum besten Ort der Versorgung lotsen. Die Vorteile liegen auf der Hand: kurze Wege, möglichst keine Wartezeiten, effizienter Einsatz personeller Ressourcen, schnelle Hilfe in allen medizinischen Fragen und klare Anweisungen, was zu tun ist.

Um medizinische Notfälle in der Nacht kümmert sich der kurative Bereitschaftsdienst der Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner. Beratungen per Videocalls sollen diese nächtliche Erstversorgung weiter verbessern, damit alle Patientinnen und Patienten jederzeit die notwendige, für sie passende Behandlung bekommen. Auch für Einsätze von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern soll die digitale Zuschaltung von Notärztinnen und Notärzten geprüft werden.

Attraktive Arbeitsplätze und faire Entlohnung für Mitarbeitende in Vorarlbergs Krankenhäusern.

Die wichtigste Säule für unsere Gesundheitsversorgung sind unsere Mitarbeitenden, die, 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche, für die Bevölkerung da sind. Neben dem weiteren Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen, Wohnangeboten und lebensphasengerechten Arbeitszeitmodellen braucht es ein faires Gehaltssystem für alle. Wie angekündigt wurde im Jahr 2024 das aktuelle Gehaltssystem evaluiert und Handlungsbedarf festgestellt.

Erste Modelle wurden entwickelt. Rasch umsetzbare Maßnahmen werden bereits 2024 umgesetzt, z.B. attraktive Karrieremodelle für Ärzteschaft und Pflege. Für einen Eingriff ins Gehaltssystem braucht es eine Gesetzesänderung und einen entsprechenden parlamentarischen Prozess in der kommenden Regierungsperiode.

Für die Volkspartei ist klar: Es braucht weiterhin ein faires und attraktives Gehaltssystem für alle Mitarbeitenden im Gesundheitssystem.

Vorarlberg öffnet alle Wege in den Pflegeberuf mit und ohne Matura.

Für eine hochwertige und einfühlsame Betreuung – stationär, ambulant oder zuhause – brauchen wir gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte. Von der Lehre bis zum Bachelorabschluss stehen auf allen Bildungsebenen viele unterschiedliche Ausbildungswege zur Verfügung. Wer in Vorarlberg einen Pflegeberuf im Gesundheits- oder Sozialbereich ergreift oder bereits ausübt, kann auf unsere Unterstützung und Wertschätzung zählen.

Vorarlberg prüft Machbarkeit einer privaten Medizin-Uni.

Eine Ausbildungsschiene in Vorarlberg für Ärztinnen und Ärzte in Kooperation mit einer bestehenden Universität kann für Vorarlberg eine zusätzliche Stärkung des medizinischen Ausbildungs- aber auch des Forschungsangebots bieten. Der Vorteil wäre, mehr Mitarbeitende zu gewinnen sowie Ärztinnen und Ärzte zu halten, die auch wissenschaftlich arbeiten und Studien initiieren wollen. Dafür werden derzeit die finanziellen, personellen und wissenschaftlichen Ressourcen abgeklärt. Ziel ist eine umfassende Entscheidungsgrundlage zu erhalten: Vorarlberg sagt nur dann ja, wenn eine qualitätsvolle Ausbildung gesichert werden kann und die notwendigen – insbesondere personellen – Ressourcen zur Verfügung stehen.

Beste Ausbildung und Top Jobs für Jungärztinnen und Jungärzte.

Aufgrund einer Bedarfsstudie weiß Vorarlberg genau, in welchen Bereichen wie viele Ärztinnen und Ärzte bis 2030 benötigt werden. Eine Qualitätsoffensive und beste Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sollen die hohe Qualität der Ausbildung weiter stärken und die Angebote attraktivieren und laufend weiterentwickeln. Individuelle Karriere- und Kaderarztmodelle sollen zusätzlich einen starken Anreiz bieten, auch nach der Ausbildung in Vorarlberg zu bleiben bzw. ein Job-Angebot in Vorarlberg (wieder) anzunehmen.

Beste Arbeitsbedingungen für Fachkräfte in Vorarlbergs Spitälern.

Um neue Fachkräfte zu gewinnen und bestehende zu halten, sind attraktive Rahmenbedingungen notwendig. In Vorarlbergs Spitälern kommen daher immer mehr lebensphasengerechte Ausbildungs- und flexible Arbeitszeitmodelle zum Einsatz. Zusätzlich erhöhen begleitende Maßnahmen wie der Ausbau von Care-Support, günstiger Wohnraum, Kinderbetreuung oder betriebliche Gesundheitsförderung die Attraktivität von Arbeitsplätzen im Gesundheitsbereich.

Vorarlbergerinnen und Vorarlberger haben trotz chronischer Erkrankungen eine hohe Lebensqualität.

Unser Ziel ist es, dass Menschen mit chronischen Erkrankungen ein Leben mit hoher Lebensqualität führen können und sich ihr Gesundheitszustand nicht weiter verschlechtert. Neben besseren Schnittstellen zwischen Spitälern und niedergelassenem Bereich sollen eigene Versorgungszentren helfen, chronisch kranke Patientinnen und Patienten noch besser zu versorgen. Geplant sind Diabetes-Stützpunkte in ganz Vorarlberg plus eine telefonische bzw. digitale Anlaufstelle, digitale Unterstützung durch „Herz-Mobil“ und

„Onko-Mobil“, Versorgungszentren für Menschen mit psychischen Erkrankungen – insbesondere für einen besseren Übergang nach einem stationären Aufenthalt – sowie ein neues, modernes Dialysezentrum.

Kinder wachsen in Vorarlberg gesund auf.

Regelmäßige Ernährung, ausgewogene Ernährung, gute Bildungschancen sowie ein kindgerechtes Umfeld stellen sicher, dass Vorarlberger Kinder gesund aufwachsen können. Mit einem Bündel an Maßnahmen – sowohl in der Prävention als auch im Ernstfall – und der Mithilfe aller Beteiligten wird gewährleistet, dass allen Kindern eine gesunde Entwicklung offensteht.

Jedes Vorarlberger Kind bewegt sich mindestens eine Stunde am Tag.

Nach der Testphase in den Pilotregionen Bregenzerwald und Walgau wird die tägliche Bewegungseinheit auf ganz Vorarlberg ausgerollt – und damit der Grundstein für eine gesunde Lebensweise gelegt. Vorarlberg ist somit das erste Bundesland, in dem sich jedes Kind nachweislich mindestens eine Stunde am Tag bewegt.

Vorarlbergs Schulen werden zu gesunden Orten.

Vorarlberg hat die Schulgesundheit auf völlig neue Beine gestellt. Die jährlichen Schuluntersuchungen nehmen nunmehr Rücksicht auf die altersgerechten Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Neben der körperlichen Entwicklung wird das Augenmerk auch auf die psychische Gesundheit sowie auf Themen wie Motorik, Medienkonsum oder Ernährung gerichtet.

Im Rahmen eines Pilotprojektes kommen vorerst an acht Pflichtschulen eigene School-Nurses zum Einsatz. Sie bieten einfach zugängliche Beratungen und konkrete Unterstützung an, die Kinder können sich in allen Gesundheitsfragen an sie wenden. Dieses Pilotprojekt wird wertvolle Erkenntnisse liefern, ob und wie School Nurses als niederschwellige Anlaufstelle in Sachen Schulgesundheit fungieren können.

Netzwerk Schulgesundheit. Den Schülerinnen und Schülern an den Pflichtschulen soll die bestmögliche Versorgung geboten werden, um ein gesundes Aufwachsen zu fördern. Ziel ist es, Schulerhalter dabei zu unterstützen, die gesetzlichen Vorgaben zur Schulgesundheit zu erfüllen, in ganz Vorarlberg eine gut funktionierende, moderne Struktur für Schulgesundheit sicherzustellen und „Schulgesundheitsteams“ zu etablieren. Neue angepasste Inhalte von Schuluntersuchungen, attraktive Rahmenbedingungen und ein eigener Pool für Schulärztinnen und Schulärzte sowie eine digitale Abwicklung sollen dafür sorgen, dass mittelfristig wieder alle Pflichtschulen eine schulärztliche Betreuung erhalten.

Vorarlberg ist auf dem Weg zur inklusiven Region.

Das Land Vorarlberg hat mit einem eigenen Leitbild den Weg zur inklusiven Region eingeschlagen. Inklusion – also die selbstverständliche Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft – umfasst dabei alle Lebensbereiche und ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Mit einem eigenen Inklusionsmonitoring der FH Vorarlberg sollen relevante Indikatoren und Kennzahlen für Vorarlberg gefunden werden, die dabei als fundierte Planungsgrundlage dienen sollen.

Familien sollen weiterhin mit Leistungsbonus entlastet werden, die Umsetzung soll künftig aber digital erfolgen. Damit kann die Betreuung und Pflege eines Kindes mit Behinderung vorübergehend an geschulte Betreuungspersonen abgegeben werden.

Vorarlbergerinnen und Vorarlberger mit und ohne Behinderungen haben gleiche Chancen für ein gutes Leben.

Menschen mit Behinderung sollen in allen Lebensbereichen teilhaben, um möglichst eigenständig und selbstbestimmt leben zu können. Sie erhalten künftig sowohl eine persönliche Assistenz, um selbstbestimmt ihren Alltag zu bewältigen als auch ein persönliches Budget anstelle der Behindertenhilfe. Lohn statt Taschengeld:

Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt mit Entgelten und voller sozialversicherungsrechtlicher Absicherung ist ein klares Ziel für Vorarlberg. Die rechtliche und finanzielle Umsetzung dafür hat auf Bundesebene zu erfolgen. Zusätzlich soll ein One-Stop-Shop für Heilbehelfe den Alltag erleichtern. Und: Alle Kinder in Vorarlberg haben das Recht auf Betreuung und Schule in der Nähe von ihrem Wohnort.

Wir entwickeln neue Wege in der Suchtprävention und psychischen Versorgung.

Psychische Belastungen und Erkrankungen nehmen auch in Vorarlberg zu. Oft suchen Menschen Hilfe bei Suchtmitteln und verschärfen durch eine Abhängigkeit ihre Problemlage. In Vorarlberg sollen daher die sozialpsychiatrischen Angebote in der Prävention, Therapie und Begleitung weiter ausgebaut werden. Dafür wird ein neues Konzept mit breiter Einbindung von Vorarlberger Fachleuten erarbeitet. Weiterhin setzen wir auf die Stärkung von Krisen- und Notfalldiensten, ambulanten Angeboten und der stationären Versorgung. An Schnittstellen zwischen den Angeboten sollen die Betroffenen noch besser begleitet werden. Unser Ziel ist, der beste Beistand in jeder Lebenslage.

Gut vorbereitet auf gesundheitliche Bedrohungen und Krisen.

In den letzten Jahren hielt eine Pandemie die Welt in Schach – Vorarlberg hat diese Krisensituation vergleichsweise gut bewältigt und war zeitweise sogar Modellregion für Österreich. Aufgrund einer gründlichen Aufarbeitung aller Maßnahmen und Erfahrungen ist Vorarlberg jetzt noch besser für ähnliche Situationen gerüstet. Der Schutz der Bevölkerung ist oberstes Ziel.

Zuhause, ambulant oder stationär: Wir müssen die hohen Standards in der Pflege sicherstellen.

Die Zukunft der Pflege betrifft uns alle.

Die Frage, wie wir eine mitfühlende, wertschätzende und professionelle Pflege sicherstellen können, ist eine, die wir nur gemeinsam lösen können. In den Familien, in der Gesellschaft, in der Politik. Wir müssen dafür sorgen, dass die Menschen frei wählen können, je nach individuellen Wünschen und persönlichen Bedürfnissen. Das Kernproblem: ausreichend Fachkräfte in allen Bereichen der Pflege, aber auch in der medizinischen Versorgung zu finden.

Gut betreut zuhause alt werden.

Unsere Gesellschaft wird immer älter. Umso wichtiger sind breite mobile Pflege- und Betreuungsangebote sowie Entlastung für pflegende Angehörige. Die Vorarlberger Volkspartei folgt dabei der Leitlinie „ambulant vor stationär“: So viel ambulante Betreuung wie möglich, soviel stationäre Angebote wie notwendig sollen Menschen in Vorarlberg im Alltag unterstützen. Das herausragende Netz des Betreuungspools für die 24-Stunden-Betreuung, der mobilen Hilfsdienste und der Krankenpflegevereine bieten umfassende Angebote, ein passendes Case-Management sorgt für eine flächendeckende individuelle Beratung und Begleitung. Spezialisierte Teams und Angebote, beispielsweise gerontopsychiatrische Schwerpunkte oder die Aktion Demenz unterstützen diese Strukturen. Klares Ziel ist: Jeder Mensch erhält in Vorarlberg das passende Angebot, Wartelisten müssen abgebaut werden und Mitarbeitende in Pflege- und Betreuungsberufen hervorragende Rahmenbedingungen vorfinden.

4 von 5 Pflegebedürftigen werden in Vorarlberg zuhause betreut.

Den Lebensabend in den eigenen vier Wänden zu verbringen, ist für viele Menschen der größte Wunsch im Alter. Mit der Stärkung der Pflege zuhause, einem massiven Ausbau der mobilen Dienste und eine Entlastung pflegender Angehöriger soll diesem Wunsch so weit als möglich Rechnung getragen werden.

Pflegende Angehörige unterstützen und entlasten.

Die Leistungen der pflegenden Angehörigen sind unbezahlbar. Diese Aufgabe erfordert einen hohen Einsatz und benötigt die volle Unterstützung der öffentlichen Hand. Die Vorarlberger Volkspartei bekennt sich klar zum Ausbau der Angebote zur Entlastung wie Urlaubs- und Überleitungspflege, begleitender Finanzierung und fachlicher Unterstützung.

Passende Wohnformen für jede Lebensphase.

Gemeinsam mit den Vorarlberger Gemeinden fördert das Land passende Wohnformen für jede Lebensphase bis ins hohe Alter. Schwerpunkte liegen neben der stationären Langzeitpflege dabei auf betreubarem Wohnen mit buchbaren Leistungen wie Verpflegung oder Reinigung, Wohngemeinschaften, Wohnungen mit Platz für 24-Stunden-Betreuungskräfte und der Förderung von flexiblen Tagesstrukturen.

Vorarlberg braucht (noch mehr) gut ausgebildete und motivierte Pflege-Fachkräfte.

Gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte sind das Um und Auf für eine hochwertige und einfühlsame Betreuung und Pflege - stationär, ambulant oder zuhause. Daher stehen von der Lehre bis zum Bachelorabschluss auf allen Bildungsebenen viele unterschiedliche Ausbildungswege zur Verfügung. Vorarlberg öffnet damit alle Wege in die Pflege – ob mit oder ohne Matura. Die zentrale Anlaufstelle im Welcome Center Pflege und Soziales bietet allen Ein- und Umsteigenden die bestmögliche Beratung.

Soziale Netze helfen in allen Lebenslagen.

Niemand wird in Vorarlberg allein gelassen.

Das Leben ist unberechenbar. Es kann jeder und jedem passieren, aus den geordneten Lebensbahnen geworfen zu werden. Oft auch ohne das eigene Zutun, wie gerade die vergangenen Jahre gezeigt haben. Krieg in Europa, Angst vor der Zukunft, hohe Lebenshaltungskosten – viele Menschen tun sich schwer ihren Alltag zu bewältigen. Sie sollen wissen, dass sie mit ihren Sorgen und Nöten nicht allein sind. Unser Ziel dabei: Hilfe zur Selbsthilfe so weit wie möglich.

Hilfe, die dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Menschen in belastenden Situationen werden in Vorarlberg gut getragen und in vielen Lebensbereichen gezielt unterstützt. Um bestehende Hilfe auch zum richtigen Zeitpunkt in Anspruch nehmen zu können, braucht es entsprechende Informationen. Damit Hilfe auch tatsächlich dort ankommt, wo sie gebraucht wird, sollen in ganz Vorarlberg niederschwellige Anlaufstellen ausgebaut werden.

So viel Hilfe wie notwendig – so viel Leistung wie möglich

Unterstützungsleistungen bieten in Vorarlberg ein sicheres Netz für alle, die es brauchen. Wir alle können uns darauf verlassen, auch in schwierigen, oft nicht planbaren Lebenssituationen solidarisch getragen zu werden. Bei der Umsetzung muss aber auch sichergestellt werden, keine Fehlanreize zu setzen. Menschen, die arbeiten und Steuern zahlen,

finanzieren damit auch das Sozialsystem – sie dürfen nicht „die Dummen“ sein. Unterstützungsleistungen müssen Anreize bieten, wieder bestmöglich in das Erwerbsleben einzusteigen und negative Wirkungen, wie beispielsweise Altersarmut bei Frauen, zu vermeiden.

Armutsgefährdung präventiv und gezielt bekämpfen.

Die Vorarlberger Volkspartei unterstützt voll und ganz den Kampf gegen Familien- und Kinderarmut. Unser Ziel ist es, dass sich Familien dauerhaft aus der Armutsgefährdung lösen und ihren Kindern möglichst viele Chancen im Leben eröffnen können. Mit einem maßgeschneiderten Mix an Sach- und Geldleistungen, der sozial abgestuft und nicht mit der Gießkanne ausgeschüttet wird, wollen wir einkommensschwache Familien stärken. Und ebenso jene Familien präventiv entlasten, die mit ihren Steuern unser Gesundheits- und Sozialsystem mitfinanzieren.

Die Achtung der Menschenwürde ist essenziell für ein friedliches Zusammenleben.

Die Würde des Menschen ist ein unveräußerliches Recht, das jeder Person, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung oder sozialem Status zusteht. Sie bildet die Basis für alle anderen Menschenrechte wie unter anderem das Recht auf Leben, Meinungsfreiheit oder Schutz vor Diskriminierung. Die unantastbare Würde des Menschen sowie der Schutz der Menschenrechte ist die Voraussetzung für ein gerechtes und friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft.

Ja zum Lebensschutz. Am Beginn und am Ende des Lebens.

Am Beginn des Lebens bleibt unser oberstes Ziel, ein „Ja“ zum Kind zu ermöglichen. Daher wurden Beratung und Information deutlich verstärkt. Sollte sich eine Frau dennoch für einen Abbruch ihrer Schwangerschaft entscheiden, soll sie sich in Vorarlberg auf ein medizinisch sicheres und möglichst anonymes Umfeld verlassen können. Dies ist in Vorarlberg im Landeskrankenhaus Bregenz organisiert. Jede Frau erhält vor Ort ein Angebot für eine Schwangerschaftskonfliktberatung. Durch eine umfassende Information über alle Möglichkeiten und Alternativen wird damit eine fundierte Entscheidung ermöglicht und die Frau in dieser schwierigen Umbruch- und Krisensituation, unabhängig von ihrer Entscheidung, bestmöglich begleitet. Die Kosten für einen Schwangerschaftsabbruch werden nicht von der öffentlichen Hand übernommen, die Leistung bleibt privat zu finanzieren, es sei denn, der Abbruch ist aus medizinischen Gründen notwendig. Wir sind überzeugt, mit diesem Weg ein sorgsames Angebot in Vorarlberg geschaffen zu haben.

Auch am Ende des Lebens steht für uns die Würde des Lebens im Mittelpunkt. In Vorarlberg ist eine sehr gute Begleitung auch in der letzten Lebensphase sichergestellt. Die Angebote werden laufend ausgebaut. Mit viel Kompetenz und Einfühlungsvermögen unterstützen die Teams der Palliativstation am LKH Hohenems, das mobile Palliativteam und das Team des stationären Hospizes am See zusätzlich die niedergelassene Versorgung. Ein schmerzfreies Sterben, Geborgenheit und der Erhalt der Würde bis zuletzt sind die Grundlagen ihrer Arbeit.

Bis ins hohe Alter ein gesundes Leben in Selbständigkeit und sozialer Teilhabe.

Ältere Menschen sollen möglichst lange ein gesundes Leben führen können, selbständig leben und sozial gut eingebunden sein. Dafür braucht es ein gesundheitsförderndes Umfeld: in der Familie, in der Gemeinde und im Land. Entsprechende Angebote und Strukturen werden laufend weiter ausgebaut – vom Bewegungs- und Ernährungsangebot über aktive Maßnahmen für Unfallprävention, mentale Fitness und sinnstiftende Beschäftigung bis hin zum Ausbau von sozialen Kontakten zur Verhinderung von Vereinsamung, beispielsweise in Vereinen. Das ermöglicht ein breites Netzwerk für Wohlbefinden und den Erhalt der Selbständigkeit bis ins hohe Alter.

Wir alle gemeinsam sind Vorarlberg: solidarisch jeden Tag zusammen leben.

Was unser Land so einzigartig macht: Eine Gemeinschaft, die solidarisch aufeinander schaut. Eine Gesellschaft, die auch in schwierigen Zeiten zusammenhält. Ein Miteinander, das privat und beruflich, in Arbeit und Freizeit jeden Tag gelebt und erlebt wird. Der soziale Friede ist eine tragende Säule für die hohe Qualität des Zusammenlebens in Vorarlberg. Dabei müssen persönliche Freiheit und soziale Verantwortung einander die Waage halten, Phasen der Regeneration sich mit Beruf und Arbeit abwechseln.

Wir fördern Familien und ein respektvolles Zusammenleben der Generationen.

Die Familie ist das Fundament unserer Gesellschaft.

In den Familien werden die Grundsteine für eine gesunde Gesellschaft gelegt. Gemeinsam ist es unser Ziel, Familien in Vorarlberg zu unterstützen, zu fördern und damit zu einer gesunden Gesellschaftsstruktur beizutragen. Vorarlberg bekennt sich mit dem Anspruch „kein Kind zurücklassen“ zu einer Politik, die auf das Wohl der Familien und Kinder ausgerichtet ist.

Verschiedenste Maßnahmen und Programme wurden dazu in den letzten Jahren aufgebaut – und sollen weiter ausgebaut werden. Dazu zählen unter anderem Frühe Hilfe, Gesundheitsprävention bei Kindern, niederschwellige Familientreffpunkte in den Regionen, verschiedenste Geld- und Sachleistungen oder die Unterstützung für gerechte Familienmodelle. Familienverbände sind dabei wichtige Partner des Landes, die wir auch weiterhin tatkräftig unterstützen.

Vorarlberger Familien bekommen die Hilfe, die sie brauchen.

Die Lebensumstände Vorarlberger Familien sind vielschichtig. Viele externe Faktoren beeinflussen das Familienleben – von Arbeit über Bildung und Betreuung bis hin zu Lebenshaltungskosten und sozialen Verpflichtungen. Dementsprechend sind auch flexible Hilfen notwendig, im Alltag ebenso wie in Notlagen, rasch und zielgerichtet. So wie der erhöhte Familienzuschuss, der vielen Vorarlberger Familien gerade in Zeiten der Teuerung sehr geholfen hat oder wie höhere Zuschüsse bei den Heizkosten, der Wohnbeihilfe, Anpassungen in der Sozialhilfe. Diese Leistungen reichen inzwischen weit in den Mittelstand und viele Familien profitieren davon.

Hilfe für Familien, die ankommt.

Familien werden in Vorarlberg in vielen Lebensbereichen gezielt unterstützt. Gerade in belastenden Situationen benötigen sie zum richtigen Zeitpunkt Informationen über bestehende Hilfen bzw. Unterstützung, um diese auch in Anspruch nehmen zu können.

Damit Hilfe auch tatsächlich dort ankommt, wo sie gebraucht wird, sollen in ganz Vorarlberg – insbesondere im ländlichen Raum – Anlaufstellen ausgebaut werden, die allen Familien mit einem aktiven Case-Management zur Seite stehen.

Für ein gleichberechtigtes Miteinander der Geschlechter.

Familien sollen ihr Lebensmodell frei wählen können.

Jede Frau und jeder Mann sollen in unserem Land die Möglichkeit haben, sich frei zu entscheiden, ob und wie sie ihr Familienleben gestalten. Weder ökonomische noch gesellschaftliche Zwänge sollen Entscheidungen von Familien beeinflussen. Um dieser Wahlfreiheit möglichst entgegenzukommen, hat der Ausbau der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen und der Fokus auf flexible Arbeitszeit- und Karenzmodelle auch in den kommenden Jahren eine hohe Priorität.

Familienverbände und -organisationen unterstützen.

Wir wissen um den hohen Beitrag, den Familienverbände und -organisationen in Vorarlberg leisten. Wir unterstützen die wichtige Arbeit der Verbände und Organisationen, um Familien optimal und bedarfsorientiert begleiten zu können. Familien verdienen unseren Respekt und stehen für die Volkspartei als Wert für sich.

Jung sein in Vorarlberg heißt sicher, eigenverantwortlich und selbstbestimmt in einer intakten Natur aufzuwachsen.

Jugendliche in Vorarlberg sollen auch weiterhin ein gutes Aus-, Weiterbildungs- und Beschäftigungsangebot haben. Sie sind die Zukunft unserer Gesellschaft und haben Chancengleichheit, eine starke Stimme und unser Zutrauen verdient. Verschiedene Angebote des aha, der Jugendzentren, Vereine sowie unterschiedliche Beratungs-, Freizeit- und Sportangebote bieten der Jugend in Vorarlberg einen sicheren Rahmen und den Entfaltungsraum, den es für eine gute Entwicklung braucht.

Älter werden in Vorarlberg heißt eigenständig leben, frei entscheiden, gut versorgt sein.

Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind Spitzenreiter in puncto Lebenserwartung. Nach dem aktiven Erwerbsleben beginnt dabei ein völlig neuer Abschnitt mit einer Fülle an Möglichkeiten und individuellen Bedürfnissen. Wichtig ist: im Alter aktiv bleiben, gesund alt werden und mitten in der Gesellschaft einen Platz haben. Genauso wichtig ist es, älteren Menschen, die Hilfe oder Pflege benötigen, zur Seite zu stehen und für ihre Bedürfnisse ein passendes Angebot zur Verfügung zu stellen. Vorarlberg bietet Chancen für alle Generationen, für Jung und Alt gleichermaßen.

Ein Leben in Selbständigkeit für unsere Seniorinnen und Senioren.

Unser Ziel ist es, dass Seniorinnen und Senioren in Vorarlberg so lange wie möglich ein Leben in Selbständigkeit führen können. Präventive Maßnahmen wie Bewegungs- oder Ernährungsangebote oder Unfallverhütung sind dafür ebenso notwendig wie die Förderung der mentalen Fitness, soziale Kontakte oder eine erfüllende Beschäftigung. Seniorenorganisationen leisten einen wichtigen Beitrag für ein selbstbestimmtes Leben im Alter, ihre Arbeit gilt es weiterhin zu stärken und zu unterstützen.

Eine ganzheitliche Sicht auf unsere Gesellschaft.

Etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung Vorarlbergs sind Frauen. Eine starke Gemeinschaft kann nur gelingen, wenn alle Sichtweisen in Entscheidungen einfließen.

Gleiche Chancen in Familien.

Elternteile – meist Frauen – sollen nicht benachteiligt werden, wenn sie sich einige Jahre verstärkt der Kindererziehung bzw. der Pflege von Angehörigen widmen. Die Volkspartei bekennt sich daher klar zu einem automatischen Pensionssplitting, das auch im Pensionsalter zu einer gerechteren Verteilung von Ressourcen führt, zum weiteren Ausbau von leistbaren Kinderbildungs- und -betreuungsangeboten, zu einer Wiedereinführung der steuerlichen Absetzbarkeit und zu Anreizen für Elternteile, die wieder in die Erwerbsarbeit einsteigen.

Gleiche Chancen am Arbeitsmarkt.

Frauen stellen einen wesentlichen Teil der Beschäftigten dar, bereits jetzt schließen mehr Frauen als Männer eine tertiäre Ausbildung ab. Die Volkspartei bekennt sich daher klar zu mehr Frauen in Führungspositionen (Ausbau von Top-Job-Sharing-Modellen in Unternehmen, Anerkennung von Vorkarenzzeiten beim Wiedereinstieg, rasche Umsetzung von europäischen Vorgaben für Aufsichtsräte und Vorstände) sowie besseren Rahmenbedingungen für politisches Engagement von Frauen in Gemeinden, Interessenvertretungen und weiteren Gremien. In puncto Lohntransparenz / Lohngleichstellung soll Vorarlberg zusätzlich zu den gesetzlichen Vorgaben ein freiwilliges Transparenzmodell für Unternehmen anbieten, die mit Gleichstellung punkten wollen.

Gleiche Chancen in der Gesundheit.

Frauen unterscheiden sich sowohl in ihrem Gesundheitsverhalten als auch bei Symptomen und Verläufen von Krankheiten oft deutlich von Männern. Frauen haben zwar durchschnittlich eine höhere Lebenserwartung, verbringen aber weniger Lebensjahre in guter Gesundheit. Personalisierte Aspekte in der Gesundheitsforschung, Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung sind wesentliche Säulen für echte Chancengleichheit im Bereich Gesundheit.

Sicherheit für Frauen ist selbstverständlich.

Österreichweit sind Frauen immer wieder Opfer von Gewalt – bis hin zu Femiziden. Für die Vorarlberger Volkspartei ist klar: Frauen sind in allen Lebensbereichen gleichberechtigt und haben ein Recht auf Sicherheit. Das betrifft zum einen die Sicherheit auf öffentlichen Plätzen und Veranstaltungen. Zum anderen ist es genau so wichtig, nach Gewaltvorfällen eine sehr gute Unterstützung in Vorarlberg zu bekommen, die Unterstützungsstrukturen zielorientiert auszubauen sowie eine breite öffentliche Information darüber.

Kultur leben und erleben im ganzen Land.

Alle Menschen sollen am kulturellen Leben teilhaben können.

Vorarlberg ist voll kreativer Köpfe. Es ist die enorme Vielfalt, die unsere Kulturlandschaft so besonders macht: von der Breite bis zur Spitze, von traditioneller Darbietung oder Brauchtumspflege bis hin zu modernen Genres. Vieles davon findet in Vereinen statt, leidenschaftlich getragen von unzähligen Freiwilligen. Wir wollen dieses lebendige kulturelle Schaffen, das breite künstlerische Angebot weiterhin fördern und das Ehrenamt stärken. Damit Kunst und Kultur im ganzen Land gelebt und vor allem erlebt werden kann. Zielgerichtete Förderungen wie zum Beispiel ermäßigte Preise für Seniorinnen und Senioren oder Schülerinnen und Schülern sowie Studierende oder die Unterstützung ehrenamtlich tätiger Kulturvereine stellen sicher, dass möglichst viele Menschen am künstlerischen Leben teilhaben können.

Das Land Vorarlberg ermöglicht künstlerisches Schaffen.

Neben der traditionellen Kulturförderung unterstützt das Land Vorarlberg viele Initiativen, um Vorarlbergs Kulturschaffenden einen kreativen Vorsprung zu verschaffen.

Kultur to GO. Das Land Vorarlberg vergibt jährlich zehn Auslandsstipendien, die Kunst- und Kulturschaffenden einen internationalen Austausch ermöglichen. Das Interesse ist groß, die Plätze in den Sparten Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik sowie Literatur sind heiß begehrt.

Vorarlberg bekennt sich zur Fair-Pay-Strategie, die eine Verbesserung der Arbeitssituation im Kunst- und Kulturbereich sowie eine fairere Bezahlung von Kunst- und Kulturschaffenden zum Ziel hat. Mit der Förderung von Jahresprogrammen haben Vereine und Kulturschaffende mehr Planungssicherheit.

Jedes Kind hat die Chance seine Begeisterung für Kunst und Kultur zu entdecken.

Kinder sind von Natur aus neugierig. Wir wollen sie so früh, einfach und unkompliziert wie möglich für das Kunst- und Kulturleben begeistern.

Freie Fahrt zur Kultur. Mit diesem kostenlosen Kulturticket erhalten Schulklassen zwei Freifahrten pro Jahr, um im ganzen Land Kunst und Kultur hautnah zu erleben.

Reiseziel Museum: Insgesamt 51 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und im Kanton St. Gallen bieten an drei Tagen im Jahr ein spezielles Programm für Familien. Einen Euro bzw. einen Franken kostet die museale Erkundungstour, freie Fahrt inklusive.

Double-Check fördert die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Kulturinstitutionen. Damit bekommen Kunst und Kultur einen festen Platz in unserem Bildungssystem.

Vorarlberger Sportwelt geht voran.

Sport stärkt Kinder: Vorarlberger Sportvereine übernehmen Verantwortung.

Sport bietet eine ideale Möglichkeit, um Kinder physisch, mental und sozial zu stärken und ihnen wichtige Lebenskompetenzen zu vermitteln. Sie lernen Teamwork und Fair-play, Niederlagen zu verkraften. Damit Vorarlberger Kinder all das in einem sicheren Umfeld erleben können, sind viele Vorarlberger Vereine Teil der Safe-Sport-Initiative.

Vorarlbergs Sportstätten werden weiter ausgebaut.

Wir fördern auch weiterhin die Instandhaltung, Sanierung und Errichtung der sportlichen Infrastruktur in Vorarlberg. Die vielen Möglichkeiten, sich zu bewegen und sich sportlich zu betätigen, erhöhen unsere Lebensqualität und fördern einen gesunden Lebensstil.

Fachverbände bauen auf dem roten Faden „Von der Breite bis zur Spitze“ auf.

Mit der Vorarlberger Sportstrategie 2025 geht Vorarlberg auch im Sport seinen eigenen, einen ganzheitlichen Weg. Ein Miteinander aller Akteure, von der Breite bis zur Weltspitze, unterstreicht das klare JA zum Sportland Vorarlberg und bringt viel in Bewegung – nicht nur die Menschen. Im Fokus steht immer die Freude am Sport, im organisierten Bereich ebenso wie außerhalb von Vereinen.

Einen wichtigen Part übernehmen die Fachverbände. Sie werden daher vom Land finanziell unterstützt und begleitet, um sich weiterentwickeln zu können. Handlungsprinzipien sind Fokussierung, Vereinfachung und Leistungsorientierung.

Jede Vorarlbergerin, jeder Vorarlberger hat einen Sportverein vor der „Haustüre“.

Alle 963 Sportvereine mit über 150.000 Mitgliedern auf einen Blick: Die Sportplattform gibt einen Überblick über die Vereine und Verbände in Vorarlberg und vereinfacht die Kommunikation intern und extern für alle Beteiligten.

Wer sich informieren will: sportlich >>spitze.

Klares Bekenntnis zum Leistungs- und Spitzensport.

Sport braucht Breite und Spitze. Wir stehen klar hinter unseren Top-Athletinnen und -Athleten und unterstützen sie mit besten Rahmenbedingungen. Im Mittelpunkt steht die Förderung von Nachwuchs-Spitzensportlerinnen und -Spitzensportlern als Vorbilder für alle. Mit den Angeboten des Olympiazentrums Vorarlberg und des Nachwuchs-Kompetenzzentrums werden einerseits den Kaderathletinnen und -athleten umfassende Betreuungsleistungen angeboten, gleichzeitig wird das umfassende Wissen über Vorarlberg bewegt der gesamten Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Eine echte Win-Win-Situation. In den kommenden Jahren soll das Olympiazentrum rundum erneuert und weiter ausgebaut werden und damit die Angebote für Vorarlbergs Athletinnen und Athleten, Fachverbände, Vereine und die gesamte Bevölkerung deutlich gestärkt werden.

Vorsprung für Vorarlberger Nachwuchs-Talente.

Nachwuchssportlerinnen und -sportler sollen in Vorarlberg Schritt für Schritt an den Leistungssport herangeführt werden. Wichtig ist dabei die Vermittlung ganzheitlicher sportlicher Grundlagen, die physische Förderung ebenso wie jene der Persönlichkeit. Durch die Vereinbarkeit von Spitzensport und Ausbildung stehen den jungen Talenten alle Möglichkeiten offen.

Jedes Vorarlberger Kind bewegt sich mindestens eine Stunde am Tag.

Die tägliche Bewegungseinheit legt den Grundstein für eine gesunde Lebensweise, vermittelt Freude an Bewegung. Sie hilft nicht nur Kindern, physisch und mental gesund aufzuwachsen, sondern bietet auch Einkommensmöglichkeiten für Trainerinnen und Trainern aus Vorarlberger Sportvereinen – und ist somit eine weitere Unterstützung für das breite ehrenamtliche Engagement.

Lust auf ein gesundes Leben mit „Vorarlberg bewegt“.

Zu einem gesunden Leben gehören Bewegung, Ernährung und ein achtsamer Umgang mit der eigenen mentalen Gesundheit. Das Team von Vorarlberg bewegt unterstützt die Vorarlberger Bevölkerung dabei und setzt auf Digitalisierung. Die App Vbewegt bietet viel Wissenswertes, Kurzvideos, Gewinnspiele und eine aktive Plattform zur Vernetzung. Diese Angebote sollen in Zukunft deutlich ausgebaut werden – klares Ziel ist: Wohlbefinden im Alltag und mehr gesunde Lebensjahre.

Der ehrenamtliche Einsatz der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ist das Herzstück unserer Gesellschaft.

Unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit werden in unserem Land Tag für Tag geleistet. Fast jede/r zweite Vorarlberger bzw. Vorarlbergerin betätigt sich in der Freizeit ehrenamtlich. Viele Bereiche unseres Zusammenlebens funktionieren nur durch diese Freiwilligenarbeit einwandfrei und reibungslos. Der Einsatz der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist wichtig und besonders wertvoll. Wir werden das Ehrenamt, das in Vorarlberg eine lange Tradition hat, weiterhin mit voller Kraft unterstützen.

Unser Land ist gut aufgestellt: starke Wurzeln, verlässliche Partner, nah bei den Menschen.

Vorarlberg ist gut regiert. Es ist ein Land mit soliden Finanzen, verlässlichen Strukturen, unverrückbaren demokratischen Prinzipien und einer modernen zeitgemäßen Organisation. Eine größtmögliche Eigenständigkeit und regionale Selbstbestimmung prägen unser Handeln, ebenso wie eine aktive Mitgestaltung Österreichs und Europas. Das Land Vorarlberg agiert stets im Interesse seiner Bürgerinnen und Bürger, respektvoll und auf Augenhöhe.

Wir stehen für eine verantwortungsvolle Budgetpolitik mit Weitblick.

Vorarlberg ist bekannt für seinen sparsamen Finanzkurs. Wir versuchen seit jeher vorausschauend zu haushalten, in guten Zeiten vorzusorgen und so in schwierigen Zeiten rasch und zielgerichtet zu helfen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig dieser Vorarlberger Budgetweg ist.

Wir leiden, wie alle Länder, unter immer höheren Ausgaben – insbesondere im Gesundheits-, Pflege- und Kinderbetreuungsbereich. Gleichzeitig will den vielfältigen Ansprüchen der Gesellschaft und den aktuellen Herausforderungen entsprechend begegnet werden. Diesen Grat beschreiten wir jeden Tag mutig und mit Weitsicht. Denn wir möchten unseren Kindern einen gesunden Finanzhaushalt hinterlassen sowie eine verantwortungsvolle Budgetpolitik nicht nur predigen, sondern auch leben.

Vorarlberg bleibt Finanzvorbild in Österreich.

Trotz hoher Belastungen wie der Corona-Pandemie, der Teuerung und einer hohen Inflation ist der Schuldenstand des Landes im österreichweiten Vergleich nicht so rasant angestiegen wie befürchtet. Beim aktuellen Finanzausgleich konnten ab 2024 rund 100 Millionen mehr pro Jahr für das Land Vorarlberg und die Gemeinden ausverhandelt werden. Die kommenden Jahre werden nun zeigen, wie dramatisch sich die Krisenjahre auf das Budget des Landes niederschlagen. Umso wichtiger ist es deshalb: weiterhin den Weg einer verantwortungsvollen Budgetpolitik mit Hausverstand und der notwendigen Zuversicht zu gehen.

Eine schlanke Verwaltung spart Kosten und Zeit.

Die kontinuierliche Digitalisierung der Verwaltung hat bereits viele Behördenwege vereinfacht und die Kommunikation vom Bürger zum Amt und umgekehrt erleichtert. Dennoch gehören noch viele Dinge entstaubt, Verfahren müssen schnell, einfach, unkompliziert sein. Unsere Zielsetzung: Jeder Antrag muss innerhalb einer bestimmten Frist erledigt werden, ansonsten ist er als positiv zu bewerten.

Unser Land braucht eine Offensive in Richtung Bürokratieabbau.

Für die Zukunft ist eines besonders wichtig: weniger lähmende Bürokratie und weniger unnötige Vorschriften. Unser Land braucht unter anderem eine Offensive zum Bürokratieabbau und eine Entschlackung von gesetzlichen Vorschriften. Das heißt, mehr Reformen, weniger bürokratische Hürden für Wirtschaftstreibende, verkürzte Genehmigungsverfahren, weitreichender Bürokratieabbau. Dafür sind folgende Maßnahmen angedacht: ein Konvent als Startschuss für eine langfristige Entbürokratisierung, ein eigener Ombudsmann, an den sich alle Bürgerinnen und Bürger jederzeit wenden können oder eine landeseigene Kompetenzstelle mit entsprechender Verantwortung und Durchgriffsrecht.

Städte und Gemeinden brauchen die Unterstützung von Bund und Land.

Unsere Kommunen sind in vielen Bereichen des täglichen Lebens die erste Anlaufstelle für die Bevölkerung. Die Aufgaben wachsen, die Ausgaben steigen. Die Vorarlberger Volkspartei setzt sich daher nachhaltig für eine – vor allem auch finanzielle – Unterstützung von Städten und Gemeinden ein und bekennt sich zu einer fairen Partnerschaft von Land Vorarlberg und den 96 eigenständigen Gemeinden. Nur so ermöglichen wir gleiche Chancen in allen Landesteilen.

Wir vertreten einen gesunden österreichischen Föderalismus der besten Ideen.

Unsere Stärken nützen, die gemeinsamen Kräfte bündeln und gleichzeitig die Eigenständigkeit bewahren. So sehen wir Föderalismus moderner Prägung. Vorarlberg bietet in einer Gesellschaft von wachsender Komplexität möglichst effiziente, kostengünstige und realitätsnahe Lösungen für die Probleme der Menschen vor Ort an. Dies ist nur durch ein bestimmtes Maß an Eigenständigkeit und Eigenbestimmung möglich.

Bund und Länder verhandeln auf Augenhöhe.

Das Land Vorarlberg ist kein Bittsteller beim Bund, weder wenn es um Finanzen noch um Kompetenzen geht. Wir sind gleichberechtigte Partner, verhandeln hart, aber fair, immer auf Augenhöhe und im Sinne Vorarlbergs Interessen.

Wir lehnen jegliche Kompetenzverlagerung über die Köpfe der Länder hinweg in Richtung Bund ab. Wir befürworten eine Entflechtung der gemischten Kompetenzen insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Schule zugunsten der Länder.

Vorarlberg liegt im Herzen Europas – und trägt Europa im Herzen.

Eigenständig und selbstbewusst sieht sich Vorarlberg immer auch als Teil eines größeren Ganzen. Teil eines vereinten Europas, das für Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Wohlstand steht.

Vorarlberg repräsentiert die österreichischen Regionen in Brüssel. Als Vorsitz im Ausschuss der Regionen leiten wir die österreichische Delegation und vertreten mit klarer Stimme regionale Interessen in Brüssel.

In grenzüberschreitenden Gremien wie der Internationalen Bodenseekonferenz, der rheintalischen Grenzgemeinschaft oder der Arge Alp bekennen wir uns zur überregionalen Zusammenarbeit und stärken die föderalen Strukturen.

Entscheidungen werden mit, für und bei den Menschen im Land getroffen. Gleichzeitig nehmen wir unsere Verantwortung wahr und bekennen uns zu einem starken, vereinten Europa.

Ja zu Europa – aber auch ja zu mehr Kompetenzen für die Länder.

Die Vorarlberger Volkspartei bekennt sich als Europapartei klar und eindeutig zur Europäischen Union, zum Friedensprojekt Europa, den europäischen Grundfreiheiten und zu offenen Grenzen innerhalb der EU im Rahmen der geschlossenen Verträge. Bei Überlegungen zu neuen Regelungen fordern wir die strenge Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips. In den großen Fragen der Sicherheit und der Verteidigung sind wir offen für ein Mehr an Europa. Wir sind aber gegen eine weitere Aushöhlung der Landes- und Länderkompetenzen über die Hintertür oder von oben herab. Deshalb müssen unsere nationalstaatlichen Ebenen die Länderinteressen, wenn es ihre Kompetenzen berührt, frühzeitig und verpflichtend in den Brüsseler Gesetzgebungsprozess – nämlich bereits im Rahmen der Ratsarbeitsgruppen – einbringen und vertreten.

Wir verteidigen mit aller Vehemenz unseren Rechtsstaat und demokratische Grundpfeiler.

Es ist auch bei uns in Europa keine Selbstverständlichkeit mehr, in einer freien, offenen und demokratischen Gesellschaft zu leben. Antidemokratische Tendenzen, die den Rechtsstaat in Frage stellen, die Meinungs- und Pressefreiheit aushebeln wollen oder extreme Positionen vertreten, gefährden den sozialen Frieden. Die Vorarlberger Volkspartei wird als Partei der gesellschaftlichen und bürgerlichen Mitte stets für Freiheit, unsere demokratische und rechtsstaatliche Grundordnung, ein friedliches Zusammenleben und die unantastbare Würde des Menschen kämpfen.

Entwicklungszusammenarbeit: Wir stehen zu unserer Verantwortung gegenüber ärmeren Regionen.

Als sicheres und wohlhabendes Land in Europa stehen wir in der Verantwortung und engagieren uns weiterhin für die Hilfe vor Ort in den ärmsten Ländern der Welt. Denn: schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Das lindert die große Not vieler Menschen und ermöglicht eine faire Entwicklung. Hierbei bekennen wir uns auch zur Fortführung der Entwicklungszusammenarbeit Vorarlbergs im Bereich Innovation, Berufsbildung und nachhaltige Energien als „Hilfe zur Selbsthilfe“ besonders in Kooperation mit Vorarlberger Bildungseinrichtungen und Betrieben, die international tätig sind.

